MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

152 (1.4.1903) 1. Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-102607

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 152. Mittwoch, 1. April 1903. (1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt
12 Seiten.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 1. April 1903.

Zum Besuch des deutschen Kaisers in Kopenhagen

schreibt die Zeitung „Koebenhavn": Hätte es sich nur um einen Höflichkeitsbesuch gehandelt, so würde der schnell reisende Monarch demselben kaum einige Tage opfern. Wenn er das doch thut, so geschieht es sicher, weil er nicht nur den König besuchen will, sondern auch das Land und Volk. Der Kaiser wünscht selbst unsere Institutionen und Unternehmungen kennen zu lernen und wird zweifellos unserer Arbeit Anerkennung zollen. Aber das genügt nicht. Möge ihm bei diesem Besuch Gelegenheit gegeben werden, die vollaus persönliche Kultur zu würdigen, welche die Bevölkerung Kopenhagens unzweifelhaft besitzt. Die Kopenhagener werden während des Kaiserbesuches ihren Ruf hoher Kultur und Bildung zu wahren wissen, in doppeltem Grade, weil sie es verstehen, daß sich Kaiser Wilhelm diesmal in Kopenhagen befindet auch als Gast der Stadt und Bevölkerung.

Die staatsrechtliche Stellung von Elsaß-Lothringen.

Dem Landesausschuß von Elsaß-Lothringen ist ein Antrag Krafft und Genossen auf Abänderung mehrerer die Verfassung des Reichslandes betreffender Bestimmungen zugegangen und beschäftigt seit einigen Tagen die reichsländische und altdeutsche Presse. Der Wunsch der Antragsteller, den Reichstag als gesetzgebenden Faktor für Elsaß-Lothringen auszuschalten, kann und sollte natürlich nur dahin verstanden werden, daß der Reichstag nicht mehr in landesrechtlichen Angelegenheiten thätig zu werden hat, insbesondere nicht mehr als Appellationsinstanz gegen den Landesausschuß von der Regierung angegangen werden kann. Ob dem Landesausschuß der Name eines Landtages, dessen Stellung und Befugnisse er zur Zeit im Allgemeinen bereits besitzt, beigelegt wird, kann füglich als belanglos bezeichnet werden. Es würde sich dabei höchstens um die Gewährung des Interpellationsrechtes handeln. Daß eine stimmberechtigte Vertretung der reichsländischen Regierung im Bundesrathe nicht auf die in dem Anträge Krafft angedeutete Weise ermöglicht werden kann, wird vermuthlich durch die Verhandlungen im Landesausschusse klargestellt werden. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" deutet in einer Auslassung vom 28. März an, daß die Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen dem Gedanken, den Landesausschuß auf eine politische Grundlage zu stellen und ihm damit eine politische Zusammensetzung zu geben, nicht unfreundlich gegenüberstehe. Demgegenüber wird in der Südd. Reichskorresp. betont, daß von einer solchen Stellungnahme Seitens der Landesregierung von Elsaß-Lothringen bisher nirgends auch nur andeutungsweise etwas verlautet hat und daß viel eher die entgegengesetzte Annahme gerechtfertigt sein dürfte.

Graf Häseler und Graf Schlieffen,

der Kommandirende des 16. Armeekorps und der Chef des großen Generalstabs, begehen heute ihr 50jähriges Militärjubiläum. Graf Häseler, zu dessen Charakteristik wir erst kürzlich einen längern Beitrag brachten, trat als 17jähriger Leutnant 1853 aus dem Kadettenkorps in das berühmte Regiment Zieten-Husaren in Rathenow. Nur 9 Jahre trug er den rothen Attila, war Regiments-Adjutant und dann Adjutant des III. Armeekorps. In dieser Stellung gewann er das Vertrauen des Prinzen Friedrich Karl, des damaligen kommandirenden Generals des III. Korps und blieb in seinem Stab während der Feldzüge von 1864, 1866 und 1870—71. Im französischen Krieg entwickelte Graf Häseler eine bedeutende Thätigkeit. Der Chef des Generalstabs, General v. Stiehle, setzte mit dem Prinzen Feldmarschall die Operationen in ganz großen Zügen fest. Major Graf Häseler arbeitete danach die Befehle im Einzelnen aus und legte sie vor, und fast immer blieben sie unverändert. Nach dem Feldzug war Graf Häseler im Stab des Oberkommandos der Okkupationsarmee thätig, zuletzt aber Oberquartiermeister, dann erhielt er das 11. Ulanen-Regiment, das er von 1878 bis 1879 geführt hat und dessen Chef er seit 1899 ist. Als General kommandirte er die 12. und 81. Kavalleriebrigade und die 20. und 6. Division, wurde 1889 Oberquartiermeister und am 24. März 1900 kommandirender General des neugebildeten XVI. Armeekorps in Metz, das er drei Jahre später bei den Kaisermanövern mit besonderem Erfolg leitete.

Graf Schlieffen trat als Einjährig-Freiwilliger 1853 in das 2. Garde-Ulanen-Regiment und widmete sich dann dem militärischen Beruf, besuchte die Kriegsakademie, war Brigade-Adjutant und im topographischen Bureau thätig und wurde 1866 zur preußischen Gesandtschaft in Paris kommandirt. Der Ausbruch des Krieges fand ihn als Rittmeister und Eskadronschef im 2. Dragoner-Regiment. Graf Schlieffen wurde in den Generalstab zurückversetzt und 1870 dem Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg zugetheilt, der im Loirefeldzug die Armee-Abtheilung führte. Nach dem Feldzug wurde Major Graf Schlieffen Generalstabsoffizier des neuen XV. Armeekorps in Straßburg und später des Gardekorps, bis er 1876 in die Front zurücktrat. Acht Jahre lang hatte Graf Schlieffen das erste Garde-Ulanen-Regiment geführt, als er 1884 als Abtheilungschef in den großen Generalstab versetzt wurde. 1889 erhielt er eine der drei neugeschaffenen Oberquartiermeisterstellen und folgte zwei Jahre später dem General Grafen Waldersee als Chef des Generalstabs der Armee.

Deutsch-Amerikaner über Dewey.

Die Vertreter des westlichen Zweiges der Deutsch-Amerikanischen Vereinigung Pennsylvaniens in Pittsburg faßten, wie der Köln. Ztg. gemeldet wird, folgenden Beschluß: „Die Verunglimpfung, die Admiral Dewey ohne zur Aeußerung seiner Meinung aufgefordert zu sein, sich hat zu Schulden kommen lassen, war, wenn richtig wiedergegeben, eines Offiziers von seinem Range unwürdig. Da diese undiplomatische Auslassung mit einer Lobpreisung der englischen Freundschaft für Amerika verbunden war, könnte man annehmen, daß die Unhöflichkeit des Admirals gegen Deutschland eher auf gesellschaftlichen Vorurtheilen als auf wahrem Patriotismus beruht. Die unnöthige Kränkung eines Volkes, mit dem wir schließlich blutsverwandt sind, und dem wir so viel verdanken, müßte die Mißbilligung jedes gutgesinnten Amerikaners hervorrufen." Auch die große amerikanische Presse hat für Dewey's Renommistereien nicht viel übrig; überschätzt aber zum Theil die Bedeutung, die man ihnen in Deutschland beigelegt hat.

Die macedonischen Wirren.

Der Petersburger „Regierungsbote" veröffentlicht ein Telegramm des Konsuls in Uesküb vom 27. März, welches besagt, daß die Wirren in dem Vilajet Kossowo zunehmen. Es seien viele, oft über hundert Mann starke Banden vorhanden und es sei geplant worden, die Kasernen, den Artilleriepark und die Pferdeställe in Ischtib mit Dynamit in die Luft zu sprengen und den Eisenbahn- und Telegraphenverkehr zu unterbrechen. Das Entreffen von Offizieren aus Bulgarien werde erwartet. Die Dorfbewohner werden unter Todesdrohungen gezwungen, die Banden zu unterstützen, Geld und Proviant zu liefern und die Waffen zu ergreifen. Die Mittheilung des Konsuls, daß die russische Regierung die Handlungsweise der Komites mißbilligt, wird der Bevölkerung von den Komites verheimlicht, die sich sogar bemühen, es so darzustellen, als ob sie unter dem Schutze Rußlands stehen. Der Konsul führt einen Fall an, wo eine Abordnung ihm erklärte, falls die Bewegung auf Befehl Rußlands begonnen sei, wolle die Bevölkerung trotz der Abneigung gegen die Komites gehen, wohin Rußland wolle. Hieraus geht hervor, daß die Bewegung künstlich hervorgerufen ist und ihren Stützpunkt nicht in der Masse hat. Die Lage wird verschärft durch die von den Komites an den Türken verübten Gewaltthätigkeiten. Die Komites thun alles, so schließt das Telegramm, um eine allgemeine Erbitterung unter den Mohammedanern hervorzurufen und dieselben zur allgemeinen Vernichtung der Christen zu veranlassen.

* * *

Wie die „Wiener Politische Korrespondenz" meldet, richtete das Petersburger Kabinet eine neuerliche Note an die bulgarische Regierung bezüglich der macedonischen Angelegenheit, in der darauf hingewiesen wird, daß die von Rußland und Oesterreich-Ungarn vorgeschlagenen Reformen dem jetzigen politischen Verhältniß durchaus angemessen seien. Der Durchführung der Reformmaßregeln wurden jedoch durch die fortgesetzten Umtriebe des macedonischen Komites Hindernisse bereitet. Die Verantwortung für die Weiterentwicklung der Dinge würde auf Bulgarien fallen, falls es ungeachtet der wiederholten Warnungen die Störungen der Ordnung auf dem Balkan unterstützen sollte. Die russische Regierung werde an den im „Regierungsboten" verkündigten Grundsätzen absolut festhalten.

Die Pekinger Universität.

Die in Peking zu errichtende Universität soll aus drei Fakultäten zusammengesetzt werden; nämlich einer Rechtsfakultät, einer philosophischen (für Litteratur und Wissenschaft) und einer für Medizin. Ferner soll damit eine höhere Fachschule für Handelswissenschaften verbunden werden. Unter den Dozenten der neuen Hochschule befinden sich mehrere japanische Professoren, so die auf den japanischen Universitäten promovirten Dr. jur. Magojo Iwaya und Dr. jur. Eizaburo Sugihama, welche ein Seminar für die Ausbildung von Beamten für den chinesischen Staatsdienst leiten. Dem sogenannten Normalkursus stehen auch zwei Japaner, Dr. phil. Tatsundo Ohtha und Dr. phil. Unokichi Hattori vor. Aus diesen Angaben geht hervor, daß hauptsächlich das japanische Unterrichtswesen bei der Reform des chinesischen Bildungswesens als Muster dienen wird.

Um fremde Schuld.

Roman von M. Prigge-Brook.

(Nachdruck verboten.)

84) (Fortsetzung.)

„Aber Mutter, liebe gute Mutter, komme doch zu Dir", rief Hans gequält. Wer denkt daran, Dich zu verdammen. Was Du gethan, thatest Du aus Liebe zu mir und da Dein Bruder Dir verziehen, so hätte ich kein Recht zu richten, selbst wenn ich wollte. Ich kann aber nicht zu Eurer Schuld die meine fügen, kann nicht ein heißgeliebtes, vertrauendes Weib zu Grunde richten, begreifst Du denn das nicht?"

Sie sah in ihren Schooß. „Sie thut mir so leid, herzlich leid", erwiderte sie leise. Ich fühle mit Dir, wie weh das thut. Denk aber auch an uns, an Dich! Ewig wirst Du nicht drüben bleiben wollen, Du vermöchtest es auch nicht. Es wird Dich in die Heimath ziehen mit tausend Banden! Und kehrst Du dann zurück und findest, daß man hier keineswegs vergißt, daß man es Dich, die Deinen wird empfinden lassen, was Deinem Vater eine einzige Stunde der Versuchung entriß, was wirst Du leiden müssen! Und was wärest Du? Ich bin aber auch noch da und kann mich nicht verkriechen, zum Auswandern bin ich zu alt. Ich bitte Dich, Hans, gieb nach. Bleib und thu', um was des Vaters letzter Laut Dich bat, was ich, Deine Mutter, auf den Knieen von Dir erflehe. Nimm Gerty und laß die alte Schuld begraben sein!!"

Ihre Worte rührten sein Herz. Zärtlich zog er die erregte Frau an sich und küßte ihren Scheitel, in dem Silberfäden schienen. „Arme, arme Mutter, wenn ich Dir folgen dürfte! Es muß entsetzlich schwer zu tragen sein für Dich. Wäre Hannah nicht und nicht mein süßer Junge, ich thäte Dir den Willen, einerlei ob Gerty mir gleichgültig ist oder nicht. So kann ich's nicht. Aber giebt es nicht noch eine andere Lösung, hast Du nie an Gerty selbst gedacht?"

Sie sah ihn ganz verständnißlos an. „Du meinst?" fragte sie.

„Ich will ihr Herz anrufen, sie bitten, Euch zu verzeihen. Der Onkel selbst hat nicht gewollt, daß Eure Schuld offenbar wurde, er hätte Euch sonst nicht sein einziges Kind anvertraut. Sei ruhig, Mutter, Gerty giebt Dir die Briefe.

„Sie kann nicht, Kind, selbst wenn sie wollte."

„Kann nicht? Ich denke, an ihrem Hochzeitstage erhält sie das Packet."

„Ihr Gatte! So lautet die Bestimmung", ergänzte Frau Flemming ernst. „Du siehst, es nützt Dir nichts, mit Gerty zu reden. Auch wird sie Deinen Wunsch schwerlich erfüllen."

„Das kann Dein Ernst nicht sein", rief Hans ungläubig aus. „Ich denke, das Mädchen liebt Dich."

„Und Dich, Hans! Glaub mir, das ist in unserm Fall ein Unglück mehr! Ich kenne Gerty genau, ich hab sie nicht umsonst zwölf Jahre um mich gehabt. Sie gehört zu den Stillen, Zähen! Was sie sich einmal vorgenommen hat, sucht sie mit allen Mitteln zu erreichen. Und Dich will sie. Ich habe es ihr angemerkt, daß Deines Vaters letzter Wunsch sie tief beglückt. Sie wartet nur auf Dein letztes Wort und hält Dein Zurückhalten für Trauer um den Todten."

„Da wäre ich ja in einer angenehmen Lage", entgegnete Flemming bestürzt. „Dem seligen Graf Gleichen kann kaum übler zu Muth gewesen sein, als mir."

„Siehst Du nun ein, daß Du mit Gerty am allerwenigsten reden darfst", drängte die Mutter. Sie zitterte vor dieser Möglichkeit.

„Ich weiß jetzt selber nicht, was ich thun, was ich lassen soll. Nur eins ist klar, ich muß fort."

„Geh nicht von mir, Hans", beschwor ihn die geängstigte Frau. „Geh nicht. Du kannst unmöglich das Herz haben, mich hier allein zu lassen. Was wird über mich kommen, bist Du erst fern. Du darfst nicht gehen, Hans."

Er mochte ihr nicht widerreden, war er doch selber so bedrängt, daß er allein sein mußte um jeden Preis.

Auch die Tage, die folgten, brachten dem jungen Haupt der Firma keine Klarheit, wohin er blickte, thürmten Hindernisse sich ihm in den Weg, er wollte fast verzagen. Den einzigen Trost gewährte ihm ein Brief von seiner Frau, der freilich auch besorgnißerregende Nachricht in sich schloß. Sie wunderte sich sehr, daß Hans zurückkehren wolle. Es sei doch jedenfalls für Alle besser, sie mache sich mit Hänschen auf und komme zu ihm. So weit sie zu verstehen glaubte, müsse der Chef des Hauses Flemming im Vaterlande sein, er möge daher thun, was für die Zukunft am besten sei. Leider würde sie sich mit ihrer Reise noch gedulden müssen, denn unbegreiflicher Weise ließ der Arzt sie nicht fort. Der Winter in Deutschland tauge ihr nicht, erwidere er auf alle Vorstellungen, obgleich sie der Ansicht sei, weder den Husten, der nicht weiche, noch das Fieber, das allabendlich eintrete, seien halb so schwer zu tragen, als die Trennung von ihrem über Alles geliebten Hans.

Ganz zum Schluß hatte sie noch einen Passus eingefügt, der es dem Lesenden zeigte, wie ihre ganze Seele nach förmlicher Vereinigung drang.

„Laß mich nicht „so" in Dein Haus eintreten", hatte sie geschrieben, „auf Deine Hannah soll Niemand herunter sehen."

Diese Zeilen ergriffen den schwankenden Mann, der vom Geschick hin und hergetrieben, den erlösenden Entschluß nicht fand. Mehr noch beunruhigte ihn Hannahs Zustand.

Sie war nie eigentlich krank gewesen, wohl beängstigend zart den Anforderungen des Klimas gegenüber. Sollte sich das so sehr gesteigert haben?

Umgehend würde er dem Arzt schreiben und ihn um Nachricht bitten. Lieber noch wäre er mit dem nächsten Dampfer, der hinüberfuhr, zu den Seinen geeilt, er mußte sich aber sagen, daß er im Augenblick unabkömmlich sei. Es war, als habe sich Himmel und Erde gegen die redlichen Absichten Flemmings verschworen, denn in der Fabrik, die der neue Chef ruhig unter Krauses Obhut lassen zu können geglaubt, brachen plötzlich Unruhen aus, die sein bester Wille ohne Weiteres nicht beschwichtigen konnte.

MARCHIVUM

Verabschiedung des Budgets.

SRK. Darmstadt, 31. März.

In der letzten Woche ist nun endlich kurz vor Thoresschluß das Budget für 1903/04 von beiden Kammern verabschiedet worden und zwar im Wesentlichen in der vom Finanzministerium eingebrachten Gestalt. Dieses Mal hatte besonders die Erste Kammer das Wort. Sie konnte sich in ihrer Mehrheit davon überzeugen, daß die Regierung, indem sie mit einer neuen Forderung für die räumliche Erweiterung der (jetzt an 1900 Hörer zählenden) Technischen Hochschule an den Landtag herantrat, dies nicht leichten Herzens gethan, sondern aus reiflicher Erwägung heraus, daß, wie man durch Erweiterungsbauten nördlich der die ganze Baugruppe durchziehenden Hochschulstraße für die Fächer der Elektrotechnik, Physik u. s. w. gesorgt hat, dies im weiteren auch durch Erweiterungsbauten südlich dieser Straße für Maschinenbau, die Hilfsfächer der Technik u. dergl. m. geschehen müsse, solle nicht die weitere Prosperität der emporgeblühten Anstalt unterbunden werden. Die Frage hielt begreiflicherweise die mit der Hochschule zusammenhängenden Kreise in großer Erregung. Glücklicherweise gelang es, auch die Mehrheit der Zweiten Kammer für die Forderung (Gesammtforderung 1,855,995 Mark), jetzt angefordert als erste Baurate 558,700 Mark) zu gewinnen, so daß die Position gegen 7 Stimmen (von „unversöhnlichen" ländlichen Abgeordneten, meist Oberhessens) nunmehr Annahme fand. Die Regierung hatte hierbei das weitgehendste Entgegenkommen bewiesen und u. A. eine allgemeine Erhöhung der Studiengelder ab Herbst 1904 zugesagt, so daß ein beträchtlicher Theil der nöthigen Bauverzinsungsgelder schon aus dem Mehrertrage Deckung finden wird. — Eine zweite Hauptangelegenheit war dann der neue Gesetzentwurf über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, der vorher in der Zweiten Kammer schon Gegenstand erregter Debatten gewesen. Letztere hatte ihm eine Abänderung mit der Befreiung des von Privaten zum Gebrauch im eigenen Haushalte eingeführten frischen Fleisches von der Nachschau gegeben, welcher die Genehmigung von Regierung und Erster Kammer fand. Regierungsseitig wurde hierbei als Antwort auf ein dahingehendes Ersuchen aus der Zweiten Kammer zur allgemeinen Befriedigung konstatirt, daß ein Entwurf zur Landes-Schlachtviehversicherung mit Begründung bereits fertig vorliege und sobald darüber Information eingelangt seien, daß eine reichsgesetzliche Regelung der Materie nicht beabsichtigt sei, dem Landtag zugehen würde. — Diese Woche beschäftigt sich die Zweite Kammer hauptsächlich mit einigen Wahlprüfungen, worunter sich auch die angefochtene Wahl der zwei freisinnigen Abgeordneten für die Stadt Darmstadt befindet, die zweifellos umgestoßen wird. (Ist gestern geschehen. D. Red.) Ob eine zweite Wahl der nationalliberalen Sache günstiger sein wird, bleibt dahingestellt.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 31. März. (Der Kaiser) empfing heute im Sternsaal des Schlosses den Geschichtsmaler William Pape, der in seinem Auftrage eine Oelskizze von der feierlichen Eidesleistung des Erzbischofs von Köln, Dr. Fischer, gemalt hat. Zur Darstellung ist der Augenblick gewählt worden, wo der Erzbischof den Eid auf das Evangelienbuch leistet, das der Domkapitular D. Blank und der erzbischöfliche Geheimsekretär Jansen halten. Der Erzbischof erscheint in violettem Gewande und gleichfarbigem Audienzmantel vor dem Kaiser, der in Gardes du Corps-Uniform, das Haupt mit dem Adlerhelm bedeckt, auf dem Throne des Ritthersaales sitzt. Ferner lag dem Kaiser die Skizze für ein Wandgemälde vor, das Pape für das neue Rathhaus zu Bielefeld auszuführen hat. Das Bild bringt zur Darstellung, wie dem Kaiser bei der Enthüllung des von ihm geschenkten Großen Kurfürsten-Denkmals in Gegenwart der Kaiserin ein Ehrentrunk von den Vertretern der Stadt dargeboten wird.

— (Oberleutnant Grabert), der bekanntlich den Rechtsanwalt Aye im Duellerschoß und nach Verbüßung eines kleinen Theiles der über ihn verhängten Festungshaft begnadigt wurde, begibt sich im Auftrage der Regierung nach Dar-es-Salam.

— (Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Knörcke) ist heute Vormittag in seiner Villa im benachbarten Zehlendorf gestorben. Er gehörte seit 1875 als Vertreter des dritten Berliner Wahlkreises dem Abgeordnetenhause an; im Reichstag vertrat er von 1890—93 Schwarzburg-Rudolstadt und seit 1897 Torgau-Liebenwerda.

— (Zum Befinden der Kaiserin) berichtet eine Korrespondenz, daß die völlige Heilung des gebrochenen Armes vor 5 bis 6 Wochen keinesfalls zu erwarten ist. Der provisorische Verband soll in den nächsten Tagen durch einen Gypsverband ersetzt werden. Von einer Uebersiedelung der Kaiserin nach Schloß Bellevue sei keine Rede, da sich die Kaiserin im Berliner Schloß vollkommen wohl fühlt, fieberfrei und den ganzen Tag auf ist.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** (Die Aufregung in Agram) ist abermals im Wachsen, da die Behörden die Wiederanbringung der am Freitag und Samstag gewaltsam entfernten magyarischen Aufschriften und deutschen Firmentafeln veranlaßten. Die ganze Garnison von Agram war auch vorgestern auf die Straßen befohlen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten; wiederholt mußte mit dem Bajonett eingeschritten werden. Gegen drei kroatische oppositionelle Abgeordnete wurde wegen einer die Entfernung der magyarischen Aufschriften verlangenden Eingabe die Strafanzeige erstattet. Sämmtliche Oppositionsblätter wurden beschlagnahmt; öffentliche Konzert-Aufführungen wurden untersagt; den in einer Agramer Kirche seit Jahren stattfindenden deutschen Gottesdienst wagte man Sonntag nicht abzuhalten.

— (Im österreichischen Abgeordnetenhaus) erklärte Landesvertheidigungsminister Graf v. Welsersheimb in Beantwortung einer Interpellation über den Erlaß des Reichskriegsministeriums in der Angelegenheit der Antiduell-Liga, daß sich der Erlaß in keiner Weise gegen das humane Ziel der Antiduell-Liga richte. Die Betheiligung von Offizieren an der Liga werde nicht für zulässig erachtet, weil sich für die Behandlung von Ehrenangelegenheiten in der Armee nur eine einheitliche Anschauung geltend machen dürfe und daher die bestehenden Vorschriften für das ehrenamtliche Verfahren für alle derselben unterworfenen Personen allein maßgebend sein müssen.

Zur Wahlbewegung.

* Hannover, 31. März. Einstimmig wurden von den Vertrauensmännern der nationalliberalen Partei als Kandidaten aufgestellt: für den Wahlkreis Stade der bisherige Abgeordnete Dr. Sattler, für Nienburg der Landtagsabgeordnete Hoyermann, für Verden der Rentner Theodor Held. Dem im Wahlkreise Celle von den nationalliberalen Vertrauensmännern wieder aufgestellten Abg. Wehl hat der liberale Wahlverein einstimmig seine Unterstützung zugesagt.

* * *

× Pforzheim, 31. März. Die Kandidatur des Bauernbündlers Herrmann entstand laut „Pf. G.-Anz." infolge der Ablehnung des Herrn Wittum, die Interessen des Bundes denen der Industrie voranzustellen. Vor der Beschlußfassung über die Aufstellung eines eigenen Kandidaten hat zwischen der Leitung des Bundes und Herrn Wittum ein Briefwechsel stattgefunden, im Verlaufe dessen Herr Wittum die Erklärung abgab, daß er auch die Interessen der auf den Export angewiesenen Industrie zu vertreten habe und deshalb nicht das einseitige Interesse des Bundes zu wahren im Stande sei. Die Folge dieser Erklärung ist jedenfalls jetzt die eigene Kandidatur des Bundes. Zur Kandidatur Wittums ist noch zu bemerken, daß Herr Wittum bis jetzt eine entscheidende Zusage noch nicht ertheilt hat.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 1. April 1903.

Die Bedürfnißfrage bei Ertheilung von Wirthschafts-Concessionen.

I.

Von sachkundiger Seite wird uns geschrieben: Vor dem Inkrafttreten der Reichsgewerbeordnung war die Schankstättenpolizei Sache der Landesgesetzgebung der einzelnen deutschen Staaten. Partikularrechtlich war fast überall in Deutschland, ausgenommen nur einzelne Gebiete, vormals französischen Rechts wie die bayerische Rheinpfalz, die Befugniß zum Wirthschaftsbetriebe von einer polizeilichen Concession abhängig, und zwar lag es meist im freien Ermessen der Verwaltungsbehörde, unter Beurtheilung der Gesammtverhältnisse des Falls, insbesondere auch unter Berücksichtigung des Bedürfnisses, über das Concessionsgesuch zu beschließen. In Baden wurde nach der landesherrlichen Wirthschaftsordnung vom 16. Oktober 1834 die Concession entweder als Realrecht, in der Regel nur für Gastwirthschaften, oder als persönliche Befugniß ertheilt; alle fünf Jahre wurde auf Grund einer Prüfung des hinsichtlich neuer Wirthschaften etwa bestehenden Bedürfnisses von der Kreisregierung für jede Gemeinde bestimmt, wie viele Wirthschaften weiter zugelassen werden durften. Durch das bad. Wirthschaftsgesetz vom 2. Juni 1870 wurde die Materie im Wesentlichen im Anschluß an die Vorschriften der Reichsgewerbeordnung von 1869 landesgesetzlich geordnet, jedoch mit der Abweichung, daß die Erlaubniß stets versagt werden durfte, wenn keinerlei Bedürfniß des Publikums die Ertheilung erfordert, und daß auch der Kleinhandel mit Wein konzessionspflichtig war.

Der Entwurf zur Reichsgewerbeordnung im Jahre 1869, welcher die Möglichkeit der Erlaubnißversagung bei Unzuverlässigkeit des Gesuchstellers, Prüfung des Bedürfnisses abgesehen von den Gastwirthschaften in mehr als 1000 Einwohner zählenden Orten vorgesehen hatte, war in doppelter Beziehung abgeändert worden: Einerseits wurde die Möglichkeit der Erlaubnißversagung hinsichtlich der Person des Gesuchstellers nur gegeben, wenn bestimmte vom Gesetz aufgezählte Thatsachen vorlagen, andererseits war die Prüfung der Bedürfnißfrage nur noch bezüglich des Ausschanks von Branntwein und des Kleinhandels mit Branntwein und Spiritus zulässig und auch das nur, wenn die Landesgesetze von dieser Vorschrift Gebrauch machten, was allerdings die meisten Regierungen der Einzelstaaten, auch Baden thaten. Wenn bei der Berathung der Vorlage im Reichstag im Jahre 1869 ein Anhänger der Konzessionsfreiheit der Wirthschaften geglaubt hatte, daß mit der vollen Freigebung die Zahl der letzteren abnehmen werde, da, wer mit Schaden arbeite, das Geschäft aufgebe, so sollten die Erfahrungen der nächsten zehn Jahre das Gegentheil beweisen. Als Folge, daß man lediglich die Erlaubniß zum Ausschank des Branntweins durch die Vorschrift des Bedürfnißnachweises erschwert hatte, ergab sich eine rapide Zunahme der Gast- und Schankwirthschaften.

Statistische Anhaltspunkte für die ungeheure Vermehrung der Gast- und Schankwirthschaften gaben die Motive zum Gesetz vom 23. Juli 1879 (4. Legislaturperiode 2. Session 1879 Bd. V No. 156, S. 1327.)

In Preußen wuchs die Zahl der Gastwirthschaften von 1869 bis 1877 von 42 187 auf 60 912 = 44 pCt., die Zahl der Schankwirthschaften von 69 869 auf 86 055 = 23 pCt.

In Baden nahmen die Gastwirthschaften in den 6 Jahren von 1872 bis Anfang 1878 um 9 pCt., die Schankwirthschaften aber um 66 pCt. zu 2402 gegen 4009).

Noch rapider war die Vermehrung in Sachsen, wo die Zahl der Schankwirthschaften von 1869 bis 1877 um 126 Proz. anwuchs.

Wenn nun auch zuzugeben war, daß diese Vermehrung der Wirthschaften theilweise in der Verkehrssteigerung der 70er Jahre ihre Begründung fand, so war doch zweifellos, daß die Entwicklung der Bevölkerungszunahme weit vorauseilte und eine höchst ungesunde, in wirthschaftlicher wie sittlicher Hinsicht schädliche war.

Dieser Einsicht vermochten sich selbst die eifrigsten Verfechter völliger Gewerbefreiheit nicht zu verschließen. Ebenso sah der Bundesrath ein, daß es auf diesem Wege nicht weiter gehen könne und legte im Jahre 1879 einen Entwurf vor, der die Zustimmung des Reichstages fand und als Absatz 3 dem § 33 der Gew.-Ordn. hinzugefügt wurde. Er lautet:

„Die Landesregierungen sind befugt, außerdem zu bestimmen, daß

a. die Erlaubniß zum Ausschänken von Branntwein oder zum Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus allgemein,
b. die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft oder zum Ausschänken von Wein, Bier oder andern, nicht unter a fallenden geistigen Getränken in Ortschaften mit weniger als 15,000 Einwohnern, sowie in Ortschaften mit einer größeren Einwohnerzahl, für welche dies durch Ortsstatut festgesetzt wird, von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig sein solle.

Hierdurch war der Landesgesetzgebung wenigstens die Möglichkeit gegeben, in einer großen Anzahl Gemeinden auch bei der Konzessionirung von Gastwirthschaften und Ausschankstellen anderer geistiger Getränke als Branntwein die Erörterung der Bedürfnißfrage eintreten zu lassen.

Baden hat von dieser Ermächtigung gleich allen anderen Bundesregierungen mit Ausnahme von Hamburg und Bremen Gebrauch gemacht, so daß im Großherzogthum der Rechtszustand heute folgender ist:

Die Erlaubniß zum Ausschank und zum Kleinverkauf von Branntwein und Spiritus ist in allen Städten des Großherzogthums und in allen Fällen von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig. Hinsichtlich des Betriebs von Gast- und Schankwirthschaften gilt das gleiche in Ortschaften mit weniger als 15 000 Einwohnern, in Ortschaften mit mehr als 15 000 Einwohnern ist die Bedürfnißfrage nur zu prüfen, wenn es durch Ortsstatut festgesetzt ist.

Die Stadt Mannheim hat bis jetzt ein entsprechendes Ortsstatut nicht errichtet; denn in den Jahren 1879 und 1881 seitens des Bezirksamts der Stadtverwaltung gegebenen Anregungen gegenüber verhielt sich der Stadtrath ablehnend.

Dagegen haben sämmtliche anderen badischen Städte mit mehr als 15,000 Einwohnern, sowie die außerbadischen Städte dieser Größe überwiegend die Wirthschaftserlaubniß von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig gemacht. So war denn der Vermehrung der Wirthschaften in Mannheim keine Schranke gesetzt und die Folgen blieben nicht aus. Gab es in Alt-Mannheim im Jahre 1895 nur 488 Wirthschaften bei einer Einwohnerzahl von 89,809, mithin für 10,000 Einwohner durchschnittlich 54,3 Wirthschaften, so wies bereits das Jahr 1898 620, das Jahr 1900 737 Wirthschaften auf. Im September 1902 zählte Alt-Mannheim 818 Gast- und Schanklokale bei 123,000 Einwohnern. Also für 10,000 Einwohner durchschnittlich 66,5 Wirthschaften.

Noch größer ist die Steigerungszahl in den Vorstädten. Vor der Eingemeindung der beiden Vororte wurde daselbst die Bedürfnißfrage bei der Ertheilung der Wirthschaftserlaubniß geprüft und die Verhältnisse waren normale. In Käferthal-Waldhof, das mit Wirkung vom 1. Januar 1897 eingemeindet wurde, betrug im Jahre 1896 die Anzahl der Wirthschaften 33 bei 6900 Einwohnern, in dem mit Wirkung vom 1. Januar 1899 eingemeindeten Neckarau betrug noch 1898 die Zahl der Wirthschaften 47 bei 9200 Einwohnern. Auf 10000 Einwohner entfielen also zur angegebenen Zeit in Käferthal-Waldhof 47,8 und in Neckarau 51 Wirthschaften. Mit der Eingemeindung fiel in beiden Orten die Prüfung der Bedürfnißfrage weg. Sofort wuchs die Zahl der Wirthschaften vor Allem in Neckarau unverhältnißmäßig stark an, und diese Steigerung hat, wenn auch nicht in demselben Verhältniß wie im ersten Jahre nach der Eingemeindung bis heute fortgedauert. Die Zahlen vom 1. September 1902 für beide Orte sind:

	Zahl der Wirthschaften	Einwohnerzahl	Wirthschaften auf 10000 Einwohner
Käferthal-Waldhof	71	10 200	69,6
Neckarau	89	11 200	79,4

Während man in ähnlichen Etablissements die Löhne aufbesserte war dies bei Flemmings. Dank der Humanität des alten Herrn längst geschehen, jetzt forderten die Arbeiter, gestärkt durch das Beispiel der anderen ein Mehr, was ihnen zu gewähren nicht in der Macht des Herrn stand. Es war anzunehmen, daß die Leute, von denen der alte Stamm den Forderungen fern blieb, aufgewiegelt worden waren und sich nach und nach zu besserer Einsicht bekehren ließen.

Vorausgesetzt, daß der Chef blieb! Reiste er und ließ seine Fabrik ohne Herrn zurück, so konnte die Unzufriedenheit einen Grad annehmen, der noch nicht abzusehen war. So blieb er mit schwerem Herzen. —

Gerty wartete mit wachsender Unzufriedenheit.

Warum hielt sich Hans jetzt fern von ihr, nachdem sein Vater den Bann gebrochen? Er hatte feierlich ihre kleine Hand in die seine gelegt, die sie umschloß zu stillem, ernsten Gelöbniß. Daß nach dem Tode des Onkels die Verlobung nicht gleich publizirt wurde, setzte ein Kartgefühl voraus, für das das junge Mädchen volles Verständniß besaß.

Wenn aber Hans vor der Oeffentlichkeit schwieg, warum vor ihr? Konnte er nicht ein einziges, armes Wörtchen sagen, daß ihm die letzte Handlung seines Vaters lieb oder leid? Nein, leid konnte sie ihm nicht sein, warum aber blieb er so still?

Sie glaubte ihrer Tante gegenüber reden zu können.

„Hans liebt mich nicht", sagte sie traurig. „er folgte nur dem Zwang, als er in die Verlobung mit mir willigte. Warum spricht er nicht. Ich halte ihn nicht, wenn er nicht mag."

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Lebende Affenmenschen auf Java.** Wie bekannt, entdeckte 1894 Eugen Dubois fossile Reste eines Affenmenschen auf Java (Pithecanthropus erectus). Nunmehr kommt die Kunde aus Java, daß der Gelehrte Dr. Werdehouse lebende Affenmenschen gefunden hat, die keinen Zweifel darüber mehr walten lassen, daß man es hier wirklich mit einer Zwischenform von Mensch und Affen zu thun hat. Die Aschperrigl, so nennt der Gelehrte die Affenmenschen, indem er den ihnen von den Javanern gegebenen Namen beibehielt, sind regelrechte Bierhänder, die ein Baum- und Waldleben führen. Ihre Füße sind zum Greifen, nicht zum Gehen eingerichtet. Sie sind nicht ganz so groß wie die Menschen, aber wenigstens nicht wie wir, denn mit einzelnen Zwergvölkerschaften Afrikas mögen sie es wohl aufnehmen. Die Haut ist von einem hellen Braun und trägt keine eigentliche Behaarung, sondern nur einen leichten Flaum. Stirn, Kinn und Wangen sind von jedem Haarwuchs frei, dagegen sind — und das nähert sie wieder mehr dem Affen — keine Ohrläppchen vorhanden. Der Gesichtswinkel steht zwischen dem anthropoiden Affen und der Menschen, auch treten die Augenbrauenbogen nicht so stark wie bei ersterem hervor. Ein Schwanz ist nicht vorhanden.

Die Aschperrigl leben paarweise und vermehren sich offenbar sehr spärlich. Sie sind bei Weitem sanfter und furchtsamer als die Affen, daher mag es wohl kommen, daß sie fast ausgerottet sind. Werdehouse glaubt, daß nur noch wenige Familien existiren, die ihre Reiter so versteckt wie möglich anlegen. Der Gesichtsausdruck ist weich und sanft, die Aschperrigl können weinen wie die Menschen. Ihre Wohnungen mögen es an Kunstfertigkeit wohl mit denjenigen mancher wilden Stämme aufnehmen, doch entbehren sie aller Geräthe, sie sind, wie Höhlen und Nester, im Innern mit weichem Gras und Moos gepolstert und werden sehr rein gehalten. Das Dach ist so dicht, daß es keinen Tropfen Regen durchläßt. Obgleich die Affenmenschen äußerst sauber sind, und eifrig baden — während die Affen bekanntlich das Wasser scheuen —, auch gute Schwimmer sind, zeigen sie doch große Empfindlichkeit gegen Regen und bewaffnen sich daher während der Regenzeit mit einer Art Schirm oder Schutzdach, ähnlich demjenigen, welches die Decke ihres „Nestes" bildet, nur kleiner und weniger fest. Auch für Schmuck sind die Aschperrigl empfänglich, vor Allem die weiblichen. Die von Werdehouse beobachteten Weibchen (oder sollen wir Frauen sagen) schlangen Zweige mit rothen Beeren um den Hals und steckten bunte Steine in das Haar.

Das Familienleben scheint ein sehr inniges. Männchen und Weibchen lieben sich zärtlich und tragen ihr Kind auf den Händen, oder richtiger „auf allen vier Händen". Die Mutter wiegt es stundenlang in den Armen und singt ihm vor. Der Gesang ist kein einfaches Gebrumme, sondern wohllautend und weich, auch sind einzelne immer wiederkehrende Worte deutlich zu unterscheiden. Das Männchen betheiligt sich selten am Singen, es schleppt die aus Früchten und Wurzeln bestehende Nahrung herbei. Ihre Sprache scheint nicht arm; sie ist nur wenig vokalreich und deshalb schwer nachzuahmen. Sie haben anscheinend Bezeichnungen für alle in ihren geringen Anschauungs- und Lebenskreis fallenden wichtigen Gegenstände, sogar für Blitz und Donner. Ueber Alter u. s. w. weiß Werdehouse nichts zu sagen. Das eine Pärchen besaß drei Kinder in verschiedenen Größen. Werdehouse hätte sich gern ein junges verschafft, es war aber nicht möglich. Auch tödten wollte er keines der Geschöpfe, sie waren ihm zu menschlich, wie er sagt, und ihre Liebe zu einander zu rührend. Demnächst wird er in Verbindung mit anderen namhaften Gelehrten seine Forschungen fortsetzen und hofft dann auch, in Besitz eines oder mehrerer Aschperrigl zu gelangen.

MARCHIVUM

In der Altstadt Mannheim kommt also auf 150, in Käferthal-Waldhof auf 143, in Neckarau gar auf 126 Einwohner eine Wirthschaft, und in ganz Mannheim einschließlich der Vororte entfällt auf 148 Einwohner eine Wirthschaft.

Wie stellen sich nun diese Zahlen im Vergleich mit denen der anderen Großstädte?

Das statistische Amt der Stadt Dortmund hat auf Grund des Standes vom November 1898 eine Enquête über die Verhältnisse der Gast- und Schankwirthschaften in den deutschen Gemeinden mit mehr als 15 000 Einwohnern veranstaltet, der zu entnehmen ist, daß von den 30 damals bestehenden Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern 16 d. i. 53,3 Proz., von 33 Gemeinden mit 50—100 000 Einwohnern 23 oder 69,7 Proz., von 28 Gemeinden mit 40 000 bis 50 000 Einwohnern 22 oder 78,6 Proz., von 169 Gemeinden mit 15 000—40 000 Einwohnern 134 oder 79,3 Proz. und von allen hier in Betracht kommenden Gemeinden 75 Proz. das in Frage stehende Ortsstatut erlassen haben. Wenn wir die obigen für die hiesige Stadt gegebenen Zahlen vergleichsweise zu Grunde legen, so weisen auch von den 30 Großstädten nur 5 ungünstigere Zahlen als Mannheim auf, und zwar die Städte Berlin, Charlottenburg, Frankfurt a. M., Stettin und Bremen, bezeichnenderweise alles Städte, in denen das in Frage stehende Ortsstatut nicht besteht. Die Zahlen der übrigen Städte sind durchweg günstiger, großentheils aber ganz unverhältnißmäßig günstiger als in hiesiger Stadt. So kommt z. B. in Düsseldorf auf 393, in Essen auf 457, in Dortmund auf 329, in Leipzig auf 254 Einwohner eine Wirthschaft. In all' den letztgenannten Städten ist übrigens der Bedürfnißnachweis eingeführt.

Streiflichter auf die Budgetberathung im Bürgerausschuß.

II.

Von dem Schauspiel, daß Mitglieder des Stadtraths, also Vertreter der Stadtverwaltung, diese Verwaltung, der sie selbst angehören, in öffentlicher Bürgerausschußsitzung bekämpfen, blieben wir diesmal verschont. Wir glauben nicht, daß durch diese Aenderung das Ansehen des Bürgerausschusses eine Einbuße erlitten haben wird.

Die Hauptdebatte brachte dieses Jahr die Spezialberathung. Beim Eintritt in dieselbe wehte Konfliktsluft im Rathhaussaal. Den Sozialdemokraten behagte die Art der Behandlung ihrer Anträge durch den Vorsitzenden nicht und zornigen Tones kündigte Herr Süßkind an, daß er zu jedem Paragraphen namentliche Abstimmung beantragen werde. Diese Drohung eröffnete keine sehr angenehmen Aussichten auf die Länge der Budgetverhandlungen. Aber auch hier bewahrheitete sich das Sprichwort, „daß Nichts so heiß gegessen wird, als wie es gekocht wird." Von bekannter Hand wurde auf die Anfangs hochgehenden Wogen viel Oel gegossen, sodaß sie sich bald wieder glätteten. Nur hier und da verkündete dumpfes Grollen oder ein plötzlicher Entrüstungsausbruch, daß Herr Süßkind „es eigentlich anders gewollt", sich aber einer höheren Macht gebeugt hatte. Seine Absicht, bei jedem Paragraphen namentliche Abstimmung zu beantragen, ließ er stillschweigend fallen.

Nahezu zwei Tage erforderte die Berathung der verschiedenen Einnahmepositionen. Diese Länge der Verhandlungen über die Einnahmen hatte seinen berechtigten Grund, denn die Abänderungsvorschläge gingen in erster Linie dahin, die Einnahmepositionen zu erhöhen. Die Demokraten hatten im Handumdrehen Mehreinnahmen im Betrage von 164 649 M. ausgerechnet und übertrafen mit diesem Rechenkunststück noch die Sozialdemokraten, die es trotz eifrigsten Bemühens nur auf 137 770 M. Mehreinnahmen gebracht hatten. Aber wie waren diese Mehreinnahmen zu Stande gekommen! Man hatte einfach den Blaustift genommen und an den Abschreibungen des Gaswerks, des Elektrizitätswerks, der Straßenbahn und des Schlachthofes gekürzt. Jeder vorsichtige Kaufmann und Industrielle wird sich hüten, sich in seinem Geschäfte durch derartige Manipulationen solch fragwürdige und zweifelhafte Mehreinnahmen zu verschaffen. Und die Stadt muß nach unserer Ansicht in ihren technischen Betrieben die gleichen soliden, unanfechtbaren Grundsätze hochhalten, wie der Privatmann, sie vielleicht eher noch in verstärkterem Maße zum Ausdruck bringen. Ein anderes Verfahren könnte nur dazu beitragen, die Kreditwürdigkeit unserer Stadt bedenklich zu erschüttern. Die Freisinnigen betheiligten sich dieses Jahr nicht an dem Wettrennen um die Kürzung der Abschreibungen bei den städtischen Betrieben, sondern stimmten mit den Nationalliberalen und dem Zentrum für die Aufrechterhaltung der im Budget vorgesehenen Abschreibungen. Sehr richtig führte ein freisinniger Stadtverordneter aus, „daß man erst in 10—15 Jahren entscheiden könne, wer bezüglich der Abschreibungen Recht gehabt hat. Stelle sich dann heraus, daß man wirklich etwas zuviel abgeschrieben habe, dann habe man eben etwas mehr in der Stadtkasse." Daß es aber besser ist, wenn in 10—15 Jahren von der jetzigen Stadtverwaltung gesagt werden kann, sie sei etwas zu vorsichtig gewesen, als wenn man von ihr das Gegentheil behaupten muß, bedarf wohl keiner besonderen Begründung.

Sehr fragwürdig erscheint uns auch die bei der Straßenbahn erfolgte Erhöhung der Einnahmen um 20 000 Mark. Für diese Erhöhung hat zwar die große Mehrheit des Bürgerausschusses gestimmt, für uns ist sie aber trotzdem eine gewagte Finanzoperation. Die Erhöhung fand statt, obgleich der berufene Sachverständige, Direktor Löwit, erklärte, daß die Einnahmen der Straßenbahn pro Wagenkilometer in den beiden ersten Monaten dieses Jahres gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres gesunken sind und daß die in diesem Jahre in unserer Stadt abzuhaltenden Festlichkeiten der Straßenbahn schwerlich größere Einnahmen zuführen werden, wie sie im Vorjahr die landwirthschaftliche Ausstellung und der Katholikentag brachten. Was wollen angesichts dieser unanfechtbaren Thatsachen die paar Mark sagen, welche die Straßenbahn an Mehreinnahmen durch das Abkommen mit der Plakatgesellschaft bezieht.

Viel zu wenig berücksichtigt wurde ferner nach unserer Ansicht die Möglichkeit des Einnahmeausfalls bei den Umlagenachträgen. Sollten bei der Straßenbahn wirklich einige Tausend Mark mehr eingehen, so ist die Gefahr, daß diese durch die Mindereinnahme bei den Umlagenachträgen mehr als aufgewogen werden, sehr naheliegend.

---

* **Versetzung in den Ruhestand.** Der Großherzog hat den Vorstand des Zollamts Basel, Oberzollinspektor Karl Ranzenberger, auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

* **Notarielles.** Der Großherzog hat 1. den Referendär Dr. Jakob Kley aus Mannheim zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe und 2. den Referendär Richard Rüger aus Zell (A. Bühl) zum Notar im Amtsgerichtsbezirk St. Blasien ernannt. Das Justizministerium hat dem Notar Dr. Jakob Kley das Notariat Karlsruhe IX und dem Notar Richard Rüger das Notariat St. Blasien zugewiesen.

* **Fernsprechverkehr.** Mannheim ist mit folgenden Orten zum Sprechverkehr zugelassen: Amersfoort, Breda, Dordrecht, Gouda, Helmond, Hengelo, s'Hertogebosch, Hoogezand, Ijmuiden, Leeuwarden, Maaßluis, Oß, Purmerend, Tiel, Tilburg, Voendam, Venlo, Vlaardingen, Winschoten, Zaandam, Zeist, Zuthem, Zwolle, Hoorn, Alfen a. Rh. Almelo, Apeldoorn, Oldenzaal und Wageningen, Sprechgebühr je 3 M. Ferner mit Opladen und den öffentlichen Sprechstellen in Küppersteg, Lützenkirchen, Neukirchen (Kr. Solingen), Rheindorf und Gallhausen. Sprechgebühr je 1 M.

* **Bismarck-Vortrag.** Wir wollen nicht unterlassen, an dieser Stelle nochmals auf den heute Mittwoch, Abends ½9 Uhr, im Stadtparksaal in Mannheim stattfindenden Bismarck-Vortrag aufmerksam zu machen. Wie wir hören, hat der Redner des Abends, Herr Hofrezitator W. Neander-Hannover, in den letzten Wochen in mehreren süddeutschen Städten, u. a. in Karlsruhe und Ulm, über dieses Thema gesprochen und allenthalben vor zahlreicher Zuhörerschaft schöne Erfolge erzielt. Auch in Mannheim dürfte dem hier bestens geschätzten Redner dasselbe beschieden sein, wissen wir doch, daß ein Vortrag über „Bismarck" immer und für Jedermann von Interesse ist, dazu noch, wenn er durch 100 Riesenlichtbilder geschmückt ist.

* **Alterthumsverein.** Im nächsten Vereinsabend am kommenden Montag (vergl. das heutige Inserat) wird der Großh. Landesgeologe, Herr Professor Dr. Hans Thürach-Heidelberg, die Güte haben, über „Alte Rhein- und Neckarläufe in der Umgegend von Mannheim" vorzutragen. Für die Geschichte der ältesten Besiedelung unserer Gegend ist bekanntlich die Frage, wie die Rhein- und Neckarniederung in unserer nächsten Umgegend entstanden ist und sich weiterhin gestaltet hat, von großer Wichtigkeit; namentlich gilt dies für die Zeit der römischen Okkupation, aus der uns die zeitgenössischen Schriftsteller von Flußkorrektionen und Hafenbauten berichten. Der Herr Vortragende wird seine interessanten Darlegungen an der Hand von Karten und Plänen erläutern und ist auch gerne bereit, in einer sich anschließenden Diskussion noch weitere Aufschlüsse zu geben. Der Vorstand glaubt daher auf einen zahlreichen Besuch von Mitgliedern mit ihren Damen und von Gästen rechnen zu dürfen.

* **Für die 25. Oberrheinische Jubiläumsregatta,** die am Sonntag, 5. Juli, im hiesigen Mühlauhafen stattfindet, sind folgende Ausschreibungen erlassen worden: 1. Mühlau-Preis. Vierer. Offen für Ruderer, welche vor dem 5. Juli 1903 in einem offenen Rennen noch nicht gestartet haben. Ehrenpreis. Einsatz 30 M. — 2. Verbands-Preis. Vierer. Wanderpreis, gestiftet vom Deutschen Ruderverband. Einsatz 40 M. — 3. Pfalz-Preis. Achter. Offen für Ruderer, welche nicht zu Nr. 16 (Kaiser-Preis) genannt sind. Ehrenpreis. Einsatz 50 M. — 4. Junior-Einer. Ehrenpreis. Einsatz 10 M. — 5. Badenia-Preis. Vierer für Junioren. Ehrenpreis. Einsatz 30 M. — 6. Bonadies-Insel-Preis. Vierer ohne Steuermann. Ehrenpreis. Einsatz 40 M. — 7. Rhein-Preis. Vierer. Offen für Ruderer, welche nicht zu Nr. 2 (Verbands-Preis) genannt sind. Ehrenpreis. Einsatz 30 M. — 8. Zweier ohne Steuermann. Ehrenpreis. Einsatz 20 M. — 9. Neckar-Preis. Vierer. Offen für Ruderer, welche vor 5. Juli 1903 in einem offenen Rennen noch nicht gesiegt haben. Ehrenpreis. Einsatz 30 M. — 10. Jubiläums-Preis. Vierer. Ehrenpreis des Mannheimer Regatta-Vereins. Offen für alle nicht dem Mannheimer Regatta-Verein angehörenden Rudervereine. Einsatz 40 M. 11. Rheinmeisterschaft. Einer. Offen für alle im Stromgebiet des Rheins seßhaften Verbands-Vereine. Wanderpreis, gestiftet vom Mannheimer Regatta-Verein und Mainzer Ruder-Verein. Einsatz 20 M. — 12. Rheinhafen-Preis. Vierer. Offen für Ruderer, welche zum Verbands-Preis, Bonadiesinsel-Preis, Rheinpreis, Jubiläums-Preis und Kaiser-Preis weder genannt sind, noch nachträglich dazu genannt werden, und welche vor dem 5. Juli 1903 noch in keinem offenen Rennen um einen Wander- oder Herausforderungs-Preis gestartet haben. Ehrenpreis. Einsatz 30 M. — 13. Junior-Achter. Ehrenpreis. Einsatz 50 M. — 14. Hochschul-Preis. Vierer. Offen für Studirende an Hochschulen. Ehrenpreis Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs Friedrich von Baden. Herausforderungspreis, zwei Mal ohne Reihenfolge zu gewinnen. Sieger von 1902: Heidelberger Rudergesellschaft. Einsatz 30 M. — 15. Doppelzweier ohne Steuermann. Ehrenpreis. Einsatz 20 M. — 16. Kaiser-Preis. Achter. Wanderpreis, gestiftet von Kaiser Wilhelm II. Der Regatta-Verein gibt der siegenden Mannschaft neun silberne Ehrenbecher und bei Rückgabe des Preises im nächsten Jahre dem siegenden Verein einen silbernen Ehrenschild. Sieger von 1902: Mannheimer Ruderklub. Einsatz 80 M.

* **Rathhaus-Diäten.** Wie uns von sonst gutunterrichteter Seite berichtet wird, geht man im Schooße der Stadt mit dem nicht zu verwerfenden Gedanken um, Diäten d. h. sogen. Nachmittagsgelder an die Bürgerausschußmitglieder einzuführen. Reden, die länger als eine Stunde dauern, sollen besonders honorirt werden. Wie es heißt, ist beabsichtigt, die entsprechende Vorlage noch im Laufe des April dem Bürgerausschuß vorzulegen und ihr eine rückwirkende Kraft bis 1. Januar d. J. zu verleihen. Die Verleihung von Rednerhonorar dürfte sehr dazu beitragen, dem schon lange beklagten Uebelstand, daß die Bürgerausschußverhandlungen, namentlich bei der Berathung des Budgets, zu kurz sind, abzuhelfen.

* **Wie der wirthschaftliche Niedergang der letzten Jahre** auch die Gaswerke namentlich der größeren Städte beeinflußte, zeigt u. A. der soeben ausgegebene Geschäftsbericht des Gaswerkes Köln pro 1901/02. Die Zunahme der Gasabgabe war sehr gering und betrug nur 1,97 Proz. gegen 11,04 Proz. im Jahr vorher. Die Entwerthung des Gaskoks, die Steigerung der Selbstkosten und der Rückgang der durchschnittlichen Gaseinnahme brachte gegenüber dem Rechnungsergebniß des Vorjahres einen Gewinn-Ausfall von 371 000 M. und wird im Geschäftsbericht ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in den nächsten Jahren voraussichtlich mit einem wesentlich niedrigeren Ergebniß als in den Jahren der Hochkonjunktur zu rechnen ist. Am 31. März 1902 hatte das Kölner Werk bei einer Gasabgabe von 36 Millionen Kbm. eine Kapitalschuld von nur 3 Millionen Mark zu verzinsen und amortisiren, war also in bedeutend günstigerer Lage als das Gaswerk Mannheim, das bei einer Gasabgabe von 9 Mill. eine Schuldenlast von über 5 Mill. Mark hat. Allerdings hat das Kölner Werk seine höchste Leistungsfähigkeit erreicht und schreitet jetzt zum Bau eines neuen Werkes, das auf 13 Mill. Mark veranschlagt ist. Ist einmal diese neue Schuld zu verzinsen und abzuschreiben, so wird ein ähnlicher Rückschlag, wie ihn in Mannheim das Gaswerk Luzenberg brachte, nicht ausbleiben. Im Etat der Stadt Berlin pro 1903 ist das Erträgniß der Gaswerke um 750 000 M. niederer veranschlagt als im Vorjahr trotz der alljährlichen erheblichen Zunahme des Gasconsums. Rechnet man dazu den Gewinnausfall vom Jahr 1901 mit 3 400 000 M. und den Rückgang im Jahr 1902, so haben das ungünstige Resultat des am 1. April 1901 eingeführten Einheitspreises und die fortwährend steigenden Selbstkosten seit 1901 einen Gewinn-Rückgang von 4½ bis 5 Millionen Mark gebracht.

* **Eine heftige Gasexplosion** entstand vergangene Nacht in der Wirthschaft Jungbuschstraße 29. Die Explosion ist durch den Kochherd verursacht worden. Durch den Luftdruck wurde die große Scheibe des nach der Straße zu gehenden Fensters des Wirthzimmers, sowie der Rollladen vollständig zertrümmert, ferner erlitt der Verputz des Zimmers erhebliche Beschädigungen und die nach dem Hausflur führende Wand wurde auf 1½ Meter breit mehrere Zoll hinausgedrückt. Wäre der Druck noch ein klein wenig stärker gewesen, so würde die ganze Wand hinausgedrückt worden sein. Der Inhaber der Wirthschaft, Alphons Hoffmann, dessen Wirthschaftspachtvertrag mit dem gestrigen Tage sein Ende erreichte, hat die Wirthschaft mit heute an einen anderen Pächter übergegeben, erlitt große Brandwunden an den Händen, Armen und im Gesicht. Er wurde ins Allgemeine Krankenhaus verbracht und liegt schwer krank darnieder. Auch das Dienstmädchen trug Verletzungen davon. Es wurde ebenfalls ins Krankenhaus transportirt, konnte aber nach Anlegung eines Verbandes wieder entlassen werden. Wie die Explosion eigentlich entstand, konnte bis jetzt noch nicht aufgeklärt werden. In dem Wirthszimmer brannten, als sich die Explosion ereignete, noch sämmtliche Lichter, die auch nicht verlöschten.

* **Muthmaßliches Wetter** am 2. und 3. April. Bei vorherrschend nordwestlichen bis westlichen Winden und kühler Temperatur ist für Donnerstag und Freitag neben kurzer Aufheiterung mehrfach unbeständiges und zu vereinzelten Aprilschauern geneigtes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 1. April.

1. Ein 2 Jahre alter Knabe vom Waldhof fiel am 30. März in seiner elterlichen Behausung Spiegelfabrik Nr. 23 in einen mit kochender Wäsche gefüllten Hafen und erlitt dadurch solche Brandwunden, daß er am gleichen Tage noch starb.

2. Im 1. Stock des Hinterhauses Schwetzingerstraße Nr. 91 kam ein 5jähriger Knabe mit einem brennenden Streichhölzchen einem Fenstervorhang zu nahe, sodaß dieser Feuer fing. Der Brand konnte von der Mutter des Knaben wieder gelöscht werden.

3. Ein weiterer Zimmerbrand entstand in vergangener Nacht im 2. Stock des Hauses R 4, 11 hier, der von Hausbewohnern wieder gelöscht werden konnte.

4. Anläßlich der Festnahme eines Soldaten vom bayr. Infanterie-Regiment Nr. 17 beging derselbe gestern Abend 7¾ Uhr vor dem Hause P 6, 23, nachdem derselbe mehrere Zechprellereien dahier verübt hatte, einen Selbstmordversuch, indem er einen Revolverschuß gegen seine linke Brustseite abfeuerte. Die Kugel prallte jedoch an einem Knopfe seiner Unterjacke ab und blieb er unverletzt. Der Soldat, welcher sich seit 22. v. Mts. ohne Urlaub von seinem Truppentheil entfernt hat, ergriff hierauf die Flucht, konnte jedoch alsbald wieder mit Hilfe dreier Einjährig-Freiwilligen des hiesigen Grenadier-Regiments von den Schutzleuten festgenommen werden.

5. Drei Körperverletzungen wurden zur Anzeige gebracht, welche in der Wirthschaft H 5, 21, G 3, 6 und Mittelstraße 138 verübt worden sind.

6. Aergerniß erregte gestern Vormittag das Verhalten eines städtischen Fuhrmanns, welcher vor dem Hause Riedfeldstraße 59 sein Sattelpferd in grober Weise mißhandelte. Derselbe gelangte wegen Thierquälerei zur Anzeige.

7. Verhaftet wurden 7 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Achte musikalische Akademie des Großh. Hoftheater-Orchesters.

In Rücksicht auf das demnächst stattfindende Beethovenfest des Philharmonischen Vereins wohl, trat im Programm der gestrigen Akademie an Stelle der vorgesehenen C-moll-Symphonie von Beethoven, Mozarts C-dur-, die Jupiter-Symphonie. Das ist insofern nicht zu bedauern, als nun auch Mozart mit der bedeutendsten seiner Symphonien zu Worte gekommen ist.

Anderseits aber verdienen wohl Beethoven und Bruckner in den Akademie-Konzerten eine größere Beachtung, als man ihnen zuwenden konnte: da ergibt sich dann von selbst die Forderung nach Erhöhung der Zahl der Akademieen, und es wäre ein würdiger Anfang im neuen Hause, wenn dieser Forderung Rechnung getragen werden könnte. Denn das Interesse des Publikums an den Akademien ist — und das gereicht dem Musikverständniß des in Betracht kommenden Bevölkerungstheiles zur Ehre — im steten Wachsen begriffen. Noch können wir uns der Zeiten erinnern, da der Theatersaal für diese Veranstaltungen völlig genügte; jetzt ist das Theater kaum mehr ausreichend, und der herrliche Konzertsaal unserer Festhalle wird gewiß nicht wenig dazu beitragen, weitere Kreise für auserlesene musikalische Darbietungen zu interessiren. Darum käme es wohl nur auf einen Versuch an, der sich gewiß lohnen würde. — Es ist für die Fruchtbarkeit des Mozart'schen Geistes und für die Raschheit seines Schaffens bezeichnend, daß seine drei letzten und bedeutendsten Symphonien im Jahre 1788, im Zeitraum von kaum zwei Monaten entstanden sind. Unter dieser wiederum ragt die C-dur-Symphonie, die Jupiter-Symphonie genannt, als ein Meisterwerk hervor, würdig eines „Jupiter" im Reiche der Töne. Keine andere der früheren Symphonieen vereinigt in sich diesen Reichthum herrlicher Gedanken bei schönster Einheit im Charakter des Ganzen. Neben dem wunderbar empfundenen Andante cantabile, das bald einem demüthigen Gebete, bald einem Gesange voll innerer Ruhe und Frieden gleicht, ragt das Finale durch den Ausdruck kraftvoll heiteren Lebens und in der Form als ein Meisterstück kontrapunktischer Kunst hervor. Das Hauptthema wird in diesem Satze in einer Fuge durchgeführt; man nennt deswegen diese Symphonie zum Unterschied von den anderen C-dur-Symphonieen Mozarts auch die Symphonie mit der Schlußfuge.

Eine weihevolle Stimmung brachte sodann Vorspiel und Charfreitagszauber aus Parsifal. Wer Wagners Idee in diesem herrlichen Werke zu fassen vermag, der versieht es wohl auch, daß der Meister selbst auf Jahre hinaus Bayreuth das Vorrecht der bühnenmäßigen Aufführung des Parsifal gewahrt wissen wollte und empfindet dessen Wiedergabe auf der Opernbühne jedes beliebigen Provinztheaters thatsächlich als einen Akt der Pietätlosigkeit nicht sowohl gegen den Meister, als gegen das Werk selbst. Denn das Werk erfordert ein so gewaltiges Vertiefen in seinen Gehalt und eine so liebevolle Ausarbeitung durch den reproducirenden Künstler, daß man in Rücksicht auf die Art, wie in heutiger Zeit Opernnoviitäten „herausgebracht" werden, es sehr leicht verständlich findet, daß Wagner sein herrlichstes Werk vor einer solchen Behandlung gesichert haben wollte. Parsifal verliert auch in einzelnen Theilen auf dem Konzertpodium nichts von seiner Wirkung, vorausgesetzt, daß man sich der Sache liebevoll annimmt. Das bewies die gestrige Akademie; Vorspiel und Charfreitagszauber war von herrlichster Wirkung. Liszts Tasso bildete den Schluß des gestrigen Abends. „Tasso" ist das Erzeugniß eines glänzenden Geistes, packend in seinen Themen, interessant und glanzvoll in der Instrumentation und entsprechend seiner Aufschrift „Lamento e Trionfo" in gewaltigem Jubel ausklingend, den Triumph, den Tasso durch seine Dichtungen in der Welt des Geistes errungen, in mächtigen Freudenklängen kündend. Die Wiedergabe aller drei, im Charakter durchaus verschiedenen Werke, durch das Hoftheater-Orchester, unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Kähler war eine durchaus vorzügliche. Herr Kähler bewährte sich als der künstlerisch empfindende, sichere Führer, und das Orchester folgte ganz seinen Intentionen; besonders war das Parsifal-Vorspiel in feinster Ausarbeitung geboten.

Der Solist des gestrigen Abends war Herr Hofopernsänger Möblinger aus Berlin, einst ein Mitglied unserer Oper und stets freudig begrüßter Gast. Die Stimme des Herrn Möblinger hat der Zeit ihren Tribut bezahlt. Sie klingt in der Höhe spröde; nur noch in der Tiefe hat sie sich einen sonoren Klang bewahrt, wenn auch hier der Künstler oft Hilfe durch allzu nasale Tonbildung zu suchen genöthigt ist. Von seinen Gesängen gelang ihm am besten „Der Doppelgänger" von Schubert und „Deiner Augen Macht" von Hugo Wolf. Dieses Letztere, sowie „Vanitas vanitatum" gehören unter

MARCHIVUM

[...]ten Kompositionen Hugo Wolfs. Sie stammen aus [...] Monat März 1897; bald darauf brach bei dem [...]onisten die fürchterliche Krankheit aus. Beide Lieder [...] Dichtungen Michel Angelos. Einer seiner Berliner [...]unde hatte Hugo Wolf zu Weihnachten die Dichtungen Michel [A]ngelos zum Geschenk gemacht. In dem Briefe Wolfs an diesen [F]reund heißt es: „Mit den Gedichten Michel Angelos haben Sie mir eine nicht zu beschreibende Freude bereitet. Ich sehe schon einen stattlichen Liederband nach Michel Angelo vor mir. Sind das herrliche, urkräftige Sachen! Dem Manne glaubt man doch jedes Wort, das seiner Feder entflossen!" Leider konnte Wolf seine Absichten nicht mehr ausführen; nur drei Stücke daraus hat er noch komponirt. Sie gehören zum Schönsten, was er geschaffen. — Herr Mödlinger sang außerdem die Partie des Gurnemanz; die wenigen Takte des Parsifal sang Herr Maikl. Am Klavier bewährte sich Herr Bärtich als feinsinniger Begleiter. r.

Hochschule für Musik. Es wird uns geschrieben: Der erste der Vorträge über die Beethoven'schen Symphonien, die Herr Musikdirektor Ph. Bade zu halten übernommen hat, fand am Sonntag Vormittag in der Aula des Realgymnasiums statt. Der Redner gab auf Grund einer gründlichen Beherrschung seines Vortragsstoffes lehrreiche Aufschlüsse über den thematischen und geistigen Gehalt der beiden ersten Symphonien und wußte das Auditorium zu einer erneuten, innigen Betrachtung der beiden Werke anzuregen, sowie mit einer Fülle neuer Anschauungsmomente zu fesseln. Der zweite der Vorträge, der die dritte (Eroica), vierte (B-dur) und die fünfte (C-moll) Symphonie behandeln wird, ist für nächsten Samstag, den 4. April, Abends 6 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums (Friedrichsring) vorgesehen. Eintrittskarten à 1 Mk. sind Nachmittags 3—6 Uhr im Sekretariat der Hochschule für Musik (M 1, 8) und am Saaleingang erhältlich.

Die Tiara des Saitaphernes. In der bekannten Fälschungs-Affaire der Pariser Tiara ergreift nun auch unter Gestrigem der „Reichsanzeiger" das Wort, welcher schreibt: Die bisher im Louvre aufgestellte sogenannte Tiara des Saitaphernes hat zu vielerlei, auch die hiesigen (d. h. die Berliner) königlichen Museen berührenden falschen Angaben in der Presse geführt, denen gegenüber Folgendes festgestellt wird: Erstens: Die für das Louvre angekaufte Tiara des Saitaphernes ist den königlichen Museen in Berlin niemals zum Kauf angeboten worden. Zweitens: Ehe diese Tiara des Saitaphernes in Wien und dann in Paris zum Kauf angeboten wurde, war dem Berliner Museum im Sommer 1895 eine andere angeblich in Südrußland ausgegrabene, mit der Inschrift eines Kallinikos versehene Goldkrone angeboten worden. Ueber diese machte in der Sitzung der Archäologischen Gesellschaft im Juli 1895 Ernst Curtius nach einer Photographie einige Mittheilungen. Bei genauerer Untersuchung des Originals in den Königlichen Museen wurde diese als Fälschung erkannt und der Kauf abgelehnt. Diese gefälschte Kallinikoskrone befand sich also nie im Eigenthum der Königlichen Museen und ist nie dort ausgestellt gewesen. Ueber ihren Verbleib ist der Verwaltung der Museen nichts bekannt.

Kleine Mittheilungen. Am 27. März führte der Sänger-Verein Offenbach dortselbst Mendelssohn's „Paulus" auf, wobei auch Herr Kromer und Frl. van der Vijver vom hiesigen Hoftheater mitwirkten. Die „Off. Ztg." schreibt hierüber: „Die Partie des Paulus war Herrn Kromer anvertraut worden, und es gelang ihm, dieses Vertrauen in glänzender Weise zu rechtfertigen. Ebenso vorzüglich, wie er die feurige Persönlichkeit des Paulus in der höchst dramatischen und temperamentvollen Arie „Vertilge sie, Herr Zebaoth" sicher zu zeichnen wußte, gelang ihm auch das Flehen um Gottes Barmherzigkeit in der berühmten Arie „Gott sei mir gnädig", die ja längst zum eisernen Bestand der Konzertprogramme gehört. Auch in den Gesängen und Rezitationen des zweiten Theils trat sein hervorragendes Können und seine prächtige Stimme ins glänzendste Licht, sodaß ihm ein Hauptheil an dem schönen Erfolg des Konzerts gebührt. — Fräulein van der Vijver wußte von Anfang bis zu Ende sowohl in den Rezitationen, wie auch in den Arien die Zuhörer in den Bann ihrer wohllautenden, eindrucksvollen Stimme und ihres [seelen]vollen Vortrags zu fesseln, so in der tiefempfundenen Arie „Jerusalem, die du tödtest die Propheten . ." oder in dem Arioso „Lasset uns singen".

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* **Berlin**, 1. April. Die „Neue Pol. Korr." schreibt: Die Nachricht vom Rücktritt des Kriegsministers v. Goßler trifft nicht zu. Er denkt nicht an Amtsmüdigkeit. — Die Morgenblätter melden, der Reichskommissär für die Weltausstellung in San Louis, Geh. Oberregierungsrath Lewald reist am 14. April wieder nach Amerika und ist dort für die Ausstellungsabtheilung thätig. Er verbleibt in Amerika bis Pfingsten. — Der „Lokalanz." meldet aus Paris: Der hier eingetroffene Goldschmied Rachumowsky verweigerte im Verhör vor dem Regierungskommissär die Auskunft, in wessen Auftrag er die Tiara des Saitaphernes angefertigt habe. — Die „Morgenpost" meldet: Das Blumenmedium Anna Rothe hat auf die Einlegung der Revision verzichtet. — Das „Berl. Tageblatt." meldet aus Rom: In Folge der jüngsten Vorkommnisse in der sozialistischen Partei Italiens legte der gemäßigte Sozialist Bessolati die Leitung des Parteiblattes Avanti nieder. Als sein Nachfolger wurde der Professor Enriko Ferri, Vertreter der schärferen Tonart, bezeichnet.

* **Berlin**, 1. April. Den „Berl. Pol. Nachr." zufolge dürfte der preußische Staatshaushalt für 1903 in Folge Besserung der wirthschaftlichen Lage ohne Fehlbetrag abschließen, vielleicht noch selbst einen kleinen Ueberschuß abliefern. — Der „Lokal-Anzeiger" meldet: Wegen versuchten Gattenmordes wurde in Schöneberg der Photograph Fischer verhaftet. Er gestand ein, daß er seiner Frau längere Zeit Jodkali im Morgenkaffee beibrachte um sie langsam zu tödten. — Der „Lokalanz." meldet aus Dortmund: Ein Förderkorren erfaßte zwei Bergleute auf der Zeche Neu-Iserlohn. Einer wurde getödtet, der andere schwer verletzt.

Das Urtheil im Prozeß Chabaneix.

* **Paris**, 31. März. Das Schwurgericht verurtheilte Chabaneix, den Mörder des früheren deutschen Botschaftsarztes Ordenstein, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Dem Bruder des Ermordeten, der Privatklage eingelegt hatte, um den von Chabaneix auf sein Opfer geworfenen Verdacht eines unlauteren Lebenswandels zu entkräften, wurde der Form halber ein Franc Geldentschädigung zuerkannt. (Frkf. Ztg.)

* * *

Berliner Drahtbericht.

):(**Berlin**, 1. April. Wie verlautet, wird die Kaiserin an der bevorstehenden Mittelmeerreise des Kaisers nicht theilnehmen, trotzdem die Besserung anhält. — Ueber 1000 Klempner treten heute in den Ausstand, da der von ihnen geforderte Minimaltarif nicht anerkannt worden ist. — **Budapest**: Heute erfolgt ein Aufzug aller Studenten vor dem Parlament, um Protest gegen die Wehrvorlage einzulegen. — **Belgrad**: Es bestätigt sich die Nachricht von Allarmnachrichten aus Altserbien. 5000 Albanesen überfielen die Ortschaft Wutschitrn und brachten 11 christliche Gendarmen nach Pritschina. Während sie Wutschitrn belagert hielten, überfielen gleichzeitig 8000 Albanesen Widrowitscha, belagerten die Stadt und begannen sie zu beschießen. Auf energisches Einschreiten des muselmannischen Konsuls wurde die Garnison allarmirt.

Volkswirthschaft.

Vom hiesigen Platze. Wie uns mitgetheilt wird, ist unter der Firma Arthur Sußmann dahier ein Getreide-Agentur und Commissions-Geschäft errichtet worden.

Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsraths der Gesellschaft wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1902 vorgelegt. Dieselbe weist ein Gewinn-Ergebniß nach von M. 11 485 182.10 (excl. Vortrag) gegen M. 10 110 722.22 im Vorjahr. Der Aufsichtsrath beschloß, nach Uebertrag von rund M. 4 500 000 auf Amortisationskonto der Generalversammlung der Aktionäre, wie schon gemeldet, die Vertheilung einer Jahres-Dividende von 26 Proz. (i. V. 24 Prozent) in Vorschlag zu bringen.

Deutsche Bank. Aus Berlin wird unter Gestrigem gemeldet: In der heutigen ordentlichen Generalversammlung der Deutschen Bank waren 29 311 800 M. Aktien mit 48 853 Stimmen vertreten. Der Rechnungsabschluß für das Jahr 1902 wurde einstimmig genehmigt, die sofort zahlbare Dividende auf 11 Proz. festgesetzt, sowie dem Aufsichtsrath und dem Vorstand Entlastung ertheilt. Als Mitglieder des Aufsichtsraths wurden die Herren Ad. vom Rath, Landtagsabgeordneter Ernst von Eynern, Geh. Kommerzienrath Ernst Hergersberg, Eisenbahndirektor a. D. Karl Schrader, sämmtlich zu Berlin, und Herr Adolf Oelling zu Hamburg wieder- und Herr Regierungsrath a. D. Dr. Theodor Böninger in Berlin neugewählt.

* **New-York**, 31. März. Abends 6 Uhr. (Tel.) Produktenbörse. Weizen nach anfänglicher Schwäche auf Realisirungen höher auf ungünstige Kabelberichte aus Europa, geringe Vorräthe in New-York; später niedriger auf geringe Verschiffungen über See und ungünstige Erntenachrichten aus Europa, sowie auf Enttäuschung über die Nachfrage für die Ausfuhr und beträchtliche Zufuhren im Innern. Schluß willig.

Mais höher auf Deckungen und geringe Zufuhren im Westen, später niedriger auf geringere Verschiffungen über See und Enttäuschung über die Nachfrage für die Ausfuhr. Schluß willig.

Kaffee niedriger auf ungünstige europäische Kabelberichte, Gewinnrealisirungen; gegen den Schluß befestigt auf Deckungen. Schluß stetig.

Baumwolle höher auf Festigkeit in Liverpool, später abgeschwächt auf umfangreichere Zufuhr als erwartet wurde, dann wieder höher auf geringes Angebot von Lokobaumwolle aus dem Süden, Voraussage größerer Ausfuhr, Deckungen und lebhaftere Nachfrage seitens der Kapitalisten. Schluß stetig.

New-York, 31. März. 5 Uhr Nachm.

	30.	31.		30.	31.
Roth. Wint.-Weizen loco	79¾	79⅛	Kaff. Rio Nr. 7 Mai	4.15	4.10
„ März	81½	—	do. Juni	4.25	4.20
„ Mai	77⅝	77⅛	do. Juli	4.35	4.30
„ Juni	—	—	do. Aug.	4.45	4.40
„ Juli	75¼	74⅞	do. Sept.	4.50	4.45
„ August	—	—	do. Okt.	4.60	4.55
„ Septbr.	—	—	do. Nov.	4.65	4.60
„ Oktbr.	—	—	do. Dez.	4.85	4.80
Mais März	64—	—	Nicht Spring-Wheat clears	3.10	3.10
„ Mai	51¼	51½	Baumw.-Zuf. v. Tg.	28000	32000
„ Juli	49⅝	49⅜	do. Ausf. nach Großbr.	15000	28000
„ August	—	—	do. Ausf. n. d. Continent	37000	16000
„ Septbr.	—	—	Baumwolle loco	9.90	9.95
„ Oktbr.	—	—	do. März	—	—
Petroleum Rafined (in Cases)	10.50	10.50	do. April	9.67	9.78
Raff. Petrol. Standard white in N.Y.	8.35	8.35	do. Mai	9.71	9.80
Raff. Petr. Stand. in Philadelphia	8.3.	[illegible]	do. Juni	9.58	9.61
Credit Balances t Oil City	150.—	150.—	do. Juli	9.54	9.62
Terpentin-Spiritus	6[illegible]	69—	do. Aug.	9.21	9.29
Schmalz-Western steam	10.45	10.40	do. Sept.	8.6	8.77
Schmalz (Rohe & Brothers)	10.5[illegible]	10.55	do. Nov	8.37	8.43
Schmalz (Wilcox) per März	10.55	10.5[illegible]	do. Dez.	8.29	8.33
Talg	6—	5¾	Baumwolle in New-Orleans	9⅝	9⅝
Zucker	[illegible]	[illegible]	Baumwolle in New-Orleans p. März	9.62	9.74
Kaffee fair Rio Nr. 7	5⅝	5⅝	Baumw. in New-Orleans p. März	9.71	9.83
Kaffee Rio Nr. 7 März	—	—	Kupfer	15.—	15.—
do. April	4.10	4.05	Zinn	29.75	29.75
			Getreidefracht nach Liverpool	1⅞	1⅞

W. New-York, 31. März. (Mitteldepesche).

	30.	31.
Weizen per Mai	77⅞, fest	77⅜, stetig
Mais per Mai	51½, fest	51½, stetig
Baumwolle: per Mai	9.75	9.72
per Juli	9.54 kaum stetig	9.55 stetig

Tages-Statistik.

		30.	31.
Zufuhren im Westen: Winterweizen	Bsh.	151 000	218 000
Frühjahrsweizen	„	4[illegible] 000	233 000
Zufuhren a. d. Seeplätz. Weizen	„	9[illegible]0 000	70 000
Ausfuhr a. atlant. Häfen	„ „	158 000	134 000
Verkäufe für den Export: Weizen Bootsladung			6
Mais		10	8
Getreidefracht nach London		1¾	1¾
„ „ Antwerpen		1¾	1¾
„ „ Rotterdam		[illegible]	3
„ „ Bremen Pf.		25	25
„ „ Hamburg		25	25
Kabbörse Weizen			
„ Mais			

New-York, 31. März. 5 Uhr Nachm. Effecten.

	30.	31.		30.	31.
London 60 T. Sicht	4.83½	[illegible]	N. York Central	13[illegible]	13[illegible]
Lond. Cable Trans.	4.87[illegible]	4.[illegible]	North. Pacific Pref.	10[illegible]	104[illegible]
Paris k. S.	5.18[illegible]	5.18[illegible]	North. Pac. Com.	— —	— —
Deutschland k. S.	94[illegible]	[illegible]	N. Y. [illegible] Bonds	71—	72[illegible]
Atch. Top. Santa Fe	81½	81[illegible]	Norfolk West. Pref	6[illegible]	69[illegible]
Canadian Pacific	126[illegible]	12[illegible]	Union Pacific Sh.	8[illegible]	91[illegible]
Southern Pacific	[illegible]	[illegible]	4% Bds. p. 1925	137[illegible]	137—
Chic. Milw. & St. P.	161—	163[illegible]	[illegible]	49[illegible]	49[illegible]
Denv. Rio Gr. Pref	85½	88—	[illegible] Stahl Sh.	65	67½
Illinois Central	136[illegible]	137—	[illegible] Steel	[illegible]	[illegible]
Lake Shore	— —	— —	„ „ Pref	85[illegible]	[illegible]
Louisville & Nashv.	11[illegible]	11[illegible]			

Liverpool, 31. März. (Schlußkurse).

	30.	31.
Weizen per Mai	6.1[illegible] stetig	[illegible] stetig
per Juli	6.0[illegible]	6.0[illegible]
Mais per Mai	4.0[illegible] ruhig	4.0[illegible] stetig
per Juli	4.01½	4.01½

* **Chicago**, 31. März. Abends 5 Uhr. (Tel.) Produktenbörse. Weizen veränderlich aus denselben Ursachen wie in New-York. Schluß willig. Mais höher auf Zunahme der Nachfrage für Loko-Getreide, im Uebrigen veränderlich aus den gleichen Ursachen wie in New-York. Schluß willig.

Chicago, 31. März. 5 Uhr Nachm.

	30.	31.		30.	31.
Weizen März	—	—	Schmalz Juli	9.85	9.8[illegible]
„ Mai	73¼	72⅞	Pork März	—.—	—.—
„ Juli	69⅞	69⅛	„ Mai	18.12	18.—
Mais März	42¾	41½	„ Juli	17.32	17.2[illegible]
„ Mai	43⅝	4[illegible]	„ März	—.—	—.—
„ Juli	43⅞	43⅜	„ Mai	9.85	9.8[illegible]
Schmalz März	—	—	Speck	10.50	10.5[illegible]
„ Mai	10.07	10.02			

W. Chicago, 31. März. (Mitteldepesche).

	30.	31.
Weizen per Mai	72¾, fest	73— stetig
Mais per Mai	43⅞, fest	43⅝, stetig
Schmalz per Mai	10.10	10.05
Pork per Mai	18.15	18.02

Petersburg, 31. März. (Samarka.) Produktenbericht.

	27.	31.
Weizen:	still	ruhig
Samarka (10 Pud rein Gewicht)	93	—
Roggen:	flau	still
(9 Pud rein Gewicht)	74	77—78
Hafer:	ruhig	schwach
(6 Pud rein Gewicht)	65—67	65
Leinsaat:	stetig	stetig
(9 Pud rein Gewicht)	159	155
Hanf loco	— —	— —
Talg loco	63	—
nächster Monat	— —	— —

Geschäftsumfang na. Getreide: still.

Exportnachfrage: unbed. Wetter: Schön.

Eisen und Metalle.

London, 31. März. (Schluß). Kupfer per Kassa 63¾, Kupfer 3 Monate 63[illegible], schwach. — Zinn p. Kassa 139[illegible], Zinn 3 Monate 139[illegible], fest. — Blei spanisch 12[illegible], Blei englisch 13[illegible], schwach. Zink gewöhnlich 23½, Zink speziel 23¾. Quecksilber 8⅝, fest.

New-York (Eisen und Stahlmarkt).

	30.	31.
Eisen Iron Nr. 1 Northern	24.——24.50	24.——24.50
Nr. 2 „	22.——22.50	22.——22.50
Nr. 1 Suthern	23.50—24.50	23.50—24.50
Nr. 1 Soft	23.50—24.50	23.50—24.50
Stahlschienen	28.—	28.—
Bessemer Stahl	31.—	31.—
Kupfer	14.75—15.—	14.75—15.—
Zinn	29.25—29.75	29.25—29.75

Tendenz: flau.

Wasserstandsnachrichten vom Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	27.	28.	29.	30.	31.	1.	Bemerkungen
Konstanz	2,81			2,85			
Waldshut	1,96	2,01	2,00	1,98	2,00	2,04	
Hüningen	1,59	1,58	1,64	1,55	1,57		Abds. 6 Uhr
Kehl	1,97	1,98	2,00	1,97	1,98	2,01	N. 6 Uhr
Lauterburg	3,31	3,33	3,30	3,57	3,30		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,20	3,20	3,20	3,25	3,19	3,22	2 Uhr
Germersheim	3,00	2,99	2,99	3,04	2,98		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,66	2,64	2,65	2,65	2,66	2,64	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,47			0,44	0,44		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1,29	1,30	1,30	1,29			10 Uhr
Kaub	1,48	1,46	1,44	1,43	1,42	1,45	2 Uhr
Koblenz	1,78	1,71	1,70	1,69	1,69		10 Uhr
Köln	1,50		1,46	1,48			2 Uhr
Ruhrort	0,94	0,88	0,92	0,84	0,80		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,70	2,66	2,67	2,67	2,68	2,68	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,55	0,55	0,59	0,55	0,54	0,54	V. 7 Uhr

Geschäftliches.

(Außerhalb der Verantwortung der Redaktion.)

* **Zur Eröffnung der Festhalle.** Bekanntlich hat die alteingeführte Firma Baumstark u. Geiger, Breitestr. Q 1, 5 hier, Lager für Porzellan-, Glas-, Luxuswaaren, Hoteleinrichtungen etc., Seitens der Stadtgemeinde Mannheim einen größeren Auftrag auf Lieferung von schwerversilberten Tafelgeräthen für die Festhalle übertragen bekommen. Mit diesen Gegenständen hat nun die Firma Baumstark u. Geiger in ihrem Schaufenster an der Breitenstraße eine Ausstellung arrangirt, deren Besichtigung für Jedermann das größte Interesse bietet. Die Geräthe sind aus Silber mit Weißmetallunterlage in gediegener und geschmackvoller Arbeit ausgeführt und tragen sämmtlich das Wappen der Stadt Mannheim, dessen Prägung in allen Größen besonders gelungen ist. Das Fabrikat stammt aus den weltberühmten Fabriken schwerversilberter Tafelgeräthe und Bestecke von Gebr. Hepp in Pforzheim.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**,
für Lokales und Provinzielles: **Ernst Müller**,
für Feuilleton und Volkswirthschaft: **Georg Christmann**,
für den Inseratentheil: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H.: Director **Speer**.

Jetzt geht's los! in allen Ecken, vom Oller bis in den Keller: Das Wischen, Abseifen, Fegen, Schrubben, Putzen, Waschen, Scheuern, Reinmachen. Noch vor den Feiertagen soll Alles fertig werden! — Luhns Salmiak-Terpentin-Kernseife und Luhns Wasch-Extrakt mit rotem Band haben sich hierbei seit Jahren allerbestens bewährt, weil der Anstrich nicht leidet, auch alles mit der milden, sparsamen Lauge von „Luhns" bekanntlich geschont bleibt. In allen besseren Geschäften kauft man jetzt „Luhns". Wo etwa noch nicht vorräthig, wende man sich direkt an Luhns Seifenfabrik in Barmen, dann wird Ihnen sofort die nächste Verkaufsstelle mitgetheilt.
Der Name „Luhns" ist eine Garantie für den Käufer! 12030

SPIER'S feine SCHUHWAAREN MANNHEIM Pfälzer Hof. Ersatz für Maaßarbeit 11305

Leibniz Kindermehl Hannover Cakes-Fabrik

bewährteste Nahrung für gesunde u. magen-darmkranke Kinder. Kufeke's Kindermehl 24720

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsübertragung.

Seidenhaus

Richard Kerb

P 2, 1 Planken P 2, 1.

25% auf alle Artikel.

11838 ═══ Verkauf nur gegen Baar. ═══

Bekanntmachung.

Von 29500/184
Mittwoch, 1. April l. Js., Abends 6 Uhr
an finden Spülungen des Rohrnetzes statt.

Wir machen daher darauf aufmerksam, daß an genanntem und den darauffolgenden Tagen eine leichte Trübung des Wassers eintreten kann.

Mannheim, 31. März 1903.
Die Direktion der Städt. Gas- & Wasserwerke.

Fahrniß-Versteigerung.

„Den Nachlaß der Christian Dietz Wwe. hier betr."
[F]reitag, den 3. April 1903, [M]orgens 10 Uhr und [N]achmittags 2 Uhr, Lit. D 6, 2, Dalberger Hof,
werden öffentlich gegen Baarzahlung versteigert: 12208

1 Secretär, 2 aufgerüstete Betten, 1 Regulator, Tische u. Stühle, 1 Buffet, mehrere 2-thürige u. 1thürige Schränke, mehrere Sofa, mehrere Bettladen mit Rost, Küchenschrank, Leib- und Bettwäsche, Frauenkleidung, mehrere Waschtische und Nachttische, Spiegel, Vorhänge, aufgerüstete Sopha, Sessel, mehrere Commode, Chiffonnier, Bilder, Spiegel u. sonstigen Hausrath.

Der Waisenrath
Karl Becker.

Versteigerung.

Den Nachlaß des Landwirths u. Fuhrunternehmers Johann Schröder, hier, betr.
Donnerstag, 2. April 1903, Mittags 2 Uhr
16. Querstrasse 62
werden öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

1 Pfuhlwagen m. Faß (Zweispänner), 2 starke Bordwagen, 1 Spänner Rolle, 1 Pflug, 1 Vorderpflug, 1 Egge, 1 Haferkasten, 1 Rübenmühle, 1 Häckselmaschine, Chaisengeschirr, Decken, 2 Heuleitern, 1 Schmiedbock, 1 Sack Saatgerste, Heu- u. Strohvorrath. 12207

Mannheim, 31. März 1903.
Karl Becker,
Waisenrath.

Große Versteigerung

H 7, 34 H 7, 34

Im Auftrag versteigere am
Donnerstag, 2. April 1903, Nachmittags 2 Uhr,
wegen Aufgabe des Haushandes 5521
im Hofe H 7, 34

1 Plüsch-Sopha m. 6 Stühlen, 1 Mahagoni-Cylinderbureau, 1 Mahagoni-Tisch, 1 Mahagoni-Nähtisch, 1 Notenständer, 1 Clavierstuhl, 1 gr. Teppich, 1 gr. Salon-Spiegel, 1 Salon-Lampe, 1 sechsarm. Lüstre, 3 Oelbilder, 7 Kupferstiche mit Rahmen, Chiffonnier, Schränke, Waschkommode m. Marmorpl., Nachttische mit Marmorpl., 1 Nähmaschine, 1 Hausapotheke, 1 Badewanne, 1 Küchenschrank, 1 dreiarm. Lüstre, Gaslampe, kleinen Lüstre, Tische, Stühle, vollständ. Betten mit Roßhaarmatratzen, Vorlagen, Bilder, Spiegel, Noten, Glas und Porzellan, 1 große Parthie Weißzeug, 1 Gas-Koch-Apparat, Vorlagen, 1 Bücherschrank, 1 Eisschrank, Küchengeräthe und vieles Andere.

H. Arnold, Auktionator,
H 2, 10. Telephon 2285.

Wohnungs-Verpachtung.

Die Gemeinde Lützelsachsen verpachtet am
Samstag, den 4. April l. J., Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathaus dahier eine **zweite Hauptlehrerwohnung** im neuen Schulhaus, bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Speicher, Garten und Keller &c. Dabei wird bemerkt, daß dieses Jahr die Wasserleitung erstellt wird. Bewerber wollen sich diese Wohnung bis zum genannten Tage ansehen. 12184

Lützelsachsen, 28. März 1903.
Bürgermeisteramt:
Kunzelmann.
Roth Ratschreiber.

Gewerbeschule Mannheim.

Einladung.

Die Schlußfeier findet Sonntag, den 5. April, vormittags von 11–12 Uhr in der Aula des Realgymnasiums (Eingang von der Tullastraße aus) statt. 29500/183

Die Schülerarbeiten sind ausgestellt:
5. April 2–5 Uhr nachmittags
6. „ 9–12 Uhr vorm., „ „ „
10. „ 11–12 „ „ „ „

Die verehrlichen Staats- und Stadtbehörden, Eltern, Lehrherren und Freunde der Anstalt werden hierzu freundlichst eingeladen.

Das Rektorat:
Herth.

Brauerei-Gesellschaft Eichbaum
vormals Hofmann
Mannheim.

Bei der heute durch den Großh. Notar, Herrn Matteß, vorgenommenen Ziehung von **50 Stück Partial-Obligationen** wurden folgende Nummern zur Rückzahlung am 1. Oktober a. c. gezogen:

19, 43, 51, 71, 77, 101, 106, 109, 110, 117, 166, 206, 207, 231, 233, 241, 270, 272, 273, 283, 284, 285, 287, 288, 290, 299, 337, 374, 385, 442, 448, 452, 453, 472, 477, 530, 540, 562, 580, 611, 622, 623, 668, 683, 691, 702, 710, 729, 731, 739.

Vorstehende Obligationen werden vom **1. Oktober a. c.** an, mit welchem Tage die Verzinsung derselben aufhört, gegen Auslieferung der betreffenden Partial-Schuldscheine und der dazu gehörigen noch nicht verfallenen Coupons mit **Mk. 1100 pro Stück** bei den Bankhäusern **W. H. Ladenburg & Söhne in Mannheim** und **E. Ladenburg, Frankfurt a./M.,** sowie bei der Gesellschaftskasse zurückbezahlt. 12246

Mannheim, den 30. März 1903.

Der Vorstand:
Hofmann.

Ackerverpachtung.

Donnerstag, 2. April 1903, Vorm. 11 Uhr,
verpachten wir auf unserem Bureau Bauhofe U 2, 5, die noch pachtfreien städt. Grundstücke auf ein- bezw. neunjährigen Zeitbestand.

In der III. Kuhweidegewann Loos 19, 20, 26, 27 u. 33, im Maaße von 180 ar. 29500/178

10.	Sandgewann, Loos 5,		im Maaße von	40 ar	24 qm
11.	dto.	Lgb.-Nr. 1839	„ „	34 „	20 „
12.	dto.	„ 1815	„ „	21 „	41 „
73.	dto.	Lgb.-Nr. 1597/1624	„ „	23 „	07 „
73.	dto.	Lgb.-Nr. 1601	„ „	17 „	69 „
73.	dto.	„ 1603	„ „	15 „	92 „
73.	dto.	„ 1606	„ „	15 „	29 „
73.	dto.	„ 1607	„ „	14 „	78 „
73.	dto.	„ 1608	„ „	14 „	29 „
73.	dto.	„ 1623	„ „	10 „	22 „
73.	dto.	Lgb.-Nr. 1628/1629	„ „	9 „	28 „
73.	dto.	Lgb.-Nr. 1602a	„ „	2 „	85 „
75.	dto.	„ 1586	„ „	21 „	36 „
75.	dto.	„ 1587	„ „	25 „	24 „
75.	dto.	„ 1588	„ „	20 „	41 „
76.	dto.	„ 1947	„ „	17 „	20 „

Mannheim, den 28. März 1903.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Wein-Versteigerung
zu Deidesheim (Rheinpfalz).

Donnerstag, 23. April 1903, Vormittags 11½ Uhr,
läßt Herr

L. A. Jordan
(Bassermann-Jordan)
Weingutsbesitzer 12178

circa 50 000 Liter 1901er
und
circa 30 000 Liter 1900er

aus den Gemarkungen Forst, Deidesheim und Ruppertsberg öffentlich versteigern, Taxe per 1000 Liter für die 1901er 400–2500 Mark, für die 1900er 750–12000 Mark. 12178

Probetage: 8., 15. und 23. April.
Deidesheim, 25. März 1903. **Crolly,** kgl. Notar.

Robes.

Den geehrten Damen empfehle mich zur **Anfertigung eleganter Costumes und Blousen.**
Civile Preise. Beste Ausführung.
11098 **M. Schwing, F 4, 7a.**

Bourbon-Mischung	Mk.	1.20	per Pfd.
Java-	„	„ 1.40	„
Carlsbader-	„	„ 1.60	„
Wiener-	„	„ 1.80	„
Mocca-	„	„ 2.—	„

Diese fachmännisch zusammengestellten Mischungen sind unerreicht preiswürdig und von Feinschmeckern allen anderen Kaffee's vorgezogen. 11389

M. Wellenreuther
P 5, 1 Mannheim. Tel. 1295.

Eigene Chocolade-Fabrik. | Ueber 750 eigene Verkaufsfilialen.

Zu Ostern.
Kaffee, Thee, Cacao, Chocolade, Biscuits
Chocolade } Eier
Marzipan } Hasen
zu billigsten Preisen in besten Qualitäten.

Kaiser's Kaffee-Geschäft
Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Consumenten.

═══ Verkaufsfilialen: ═══
in Mannheim nur 12076

Breitestr. H 1, 7	Marktstr. F 2, 1
Seilstr. H 9, 1	Mittelstr. 55
Jungbuschstr. G 5, 7	Schwetzingerstr. 91
Kunststr. N 4, 11	Gontardstr. 28.

Fabriken: Viersen, Berlin. | Fabriken: Breslau, Heilbronn.

Städtische Straßenbahnen.
Bekanntmachung.

Die an der Collinistraße lagernden alten Pferdebahnschienen im Gewichte von ungefähr 40 Tonnen gelangen im Wege des öffentlichen Angebots zum Verkauf.

Die bezüglichen Bedingungen sind beim unterzeichneten Amte (Zimmer Nr. 15) erhältlich.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Mittwoch, den 15. April l. Js., Vormittags 11 Uhr anher einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt. 29500/188

Mannheim, 30. März 1903.
Städt. Straßenbahnamt:
Löwit.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Personenstandsaufnahme betr.

Die diesjährige Personenstandsaufnahme wird am 4. April und den folgenden Tagen wie im vergangenen Jahre durch die Schutzmannschaft vorgenommen. Die Aufnahme dient zur genauen Ermittelung der Einwohnerzahl und zur Aufstellung der Listen für die im laufenden Jahr stattfindenden Wahlen; die Zählformulare werden lediglich im statistischen Amt verarbeitet und finden keinerlei Verwendung zu Steuerzwecken.

Um vollständige und deutliche Ausfüllung der Formulare wird dringend ersucht.

Mannheim, 28. März 1903.
Statistisches Amt:
Dr. Schott. 29500/187

Konkurs-Verfahren.

Zur gerichtlich genehmigten Schlußvertheilung in dem Konkurse über das Vermögen des Buchdruckers **Otto Zitilau,** zur Zeit an unbekannten Orten, sind M. 288.89 verfügbar.

Dabei sind zu berücksichtigen: Mark 320.51 unbevorrechtigte Forderungsbeträge. 5528

Mannheim, 31. März 1903.
Der Konkursverwalter:
Friedrich Bühler.

Versteigerung

B 5, 5 B 5, 5.
Donnerstag, 2. April 1903 Nachmittags 2 Uhr
werde ich in meinem Versteigerungslokale **B 5, 5** folgende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigern:

1 Eisschrank, Bettladen mit Rost und Matratze, Waschtisch-Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, Bilder u. Anderes.

Th. Jüngst, 5540
Auktionator, B 5, 5.

Fortsetzung der Versteigerung
der
feinen Damen-Confektion
im Laden

D 1, 1.
in verlängerte Kunststraße gehend, findet, nachdem der Rest der Parthie ausgepackt ist, heute und die folgenden Tage, jeweils von 5534
Morgens 9 bis Abends 7 Uhr
statt.

Es wird im freiwilligen Verkauf um jedes irgend acceptable Angebot abgegeben. Händler können den ganzen Restbestand billigst kaufen.
Carl Friedr. Stützel Wtw.

Dresdner Bank.

Die von der 30. ordentlichen Generalversammlung unserer Actionäre für das Jahr 1902 auf **6 Proz.** festgesetzte Dividende kann gegen Einlieferung der **Dividendenscheine Nr. 30 resp. Nr. 15** mit

Sechsunddreissig Mark pro Actie à Mk. 600
und
Zweiundsiebzig Mark pro Actie à Mk. 1200

von heute ab

in **Dresden**
„ **Berlin**
„ **Hamburg**
„ **Bremen**
„ **Nürnberg**
„ **Fürth**
„ **Hannover**
„ **Bückeburg**
„ **Detmold**
„ **Mannheim**
„ **Chemnitz**
„ **Zwickau i. Sa.**
„ **Altona**
„ **Lübeck**

} **an unseren Kassen,**

„ **Leipzig** bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
„ **Frankfurt a. M.** bei der Deutschen Vereinsbank,
„ „ „ Herren L. & E. Wertheimber,
„ **München** bei der Bayerischen Vereinsbank,
„ **Stuttgart** „ „ Württembergischen Vereinsbank,
„ **Köln** bei der Kölnischen Wechsler- und Commissions-Bank,
„ „ „ Herren Sal. Oppenheim jun. & Co.,
„ **Magdeburg** bei dem Magdeburger Bank-Verein,
„ „ „ Herrn F. A. Neubauer,

erhoben werden. 12258

Dresden, den 30. März 1903.

Dresdner Bank.

Gegen mässige Vergütung verleihen wir
Fräcke.
Engelhorn & Sturm
O 5, 4/5. 12085

Pianos zu Kauf, Tausch und Miethe
23585 **K. Hüther, B 4, 14.**

HAASENSTEIN & VOGLER A.G.
Annoncen – Expedition
E 2 18. MANNHEIM. E 2 18.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen des In- und Auslandes. Kostenanschläge, Auskunfte. Zeitungskataloge gratis.

Zeichner,

flotter, wird nach **Karlsruhe i./B. gesucht.** Bewerber mit schöner Rundschrift und mit Kenntnissen im Tiefbau erhalten den Vorzug. Gefl. Offert. unt. **G. 957** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i./B.** 11142

Junger Mann, mehrere Jahre gedient, verheirathet, kautionsfähig, **sucht**
Stellung
als Ausläufer, Bureaudiener, Kassier
oder ähnlichen Vertrauensposten. Off. unt. N. 6908a an **Haasenstein & Vogler, E 2, 18.** 12247

Decorationsmaler

routinirt i. Figurenzeichnen und Malen, 1. Kraft nach Basel (Schweiz) gesucht. Offerten mit Lohnanspruch befördern unter Chiffre **S 2064 Q Haasenstein & Vogler, Basel.** 12092

Dr. Salz
Spezial-Arzt für Magen- und Darmkrankheiten
ist verzogen nach 12229
P 3 No. 3.

Wollen Sie einen wirklich guten Cognac

von natürlichem Geschmack und Aroma selbst bereiten, so kann dies mit nichts Anderem als nur mit **Reichel's Cognac-Extract** Marke Lichtherz geschehen. Fl. 75 Pf., fine Champagne ✿ ✿ ✿ Fl. 1,25 Mk. Keine künstliche Essenz, keine Imitation, sondern ein echter Grundstoff, ein Destillat von Wein und edlen Früchten, durch jene, von den Cognacbrennern der Charente geheim gehaltenen Stoffe verstärkt (Fleur de Cognac), welche in Frankreich zur Erzeugung von Cognac verwendet werden, die dem franzö. Cognac erhöhte Finesse, sowie seine Ueberlegenheit allen anderen Fabrikaten gegenüber geben.

Täglich begeisterte Anerkennungen aus allen Kreisen.
In vielen 100 000 Familien im Gebrauch!
Berühmte Original-Reichel-Essenzen Marke Lichtherz.
Ueber 200 Sorten zur schnellen und leichten Herstellung aller echten Liqueure etc.
Nur in Originalflaschen mit der Gebrauchsvorschrift für ca. 2½ Ltr. **25, 40, 50, 60, 75 Pf.** etc. etc. je nach Sorte.
Wiederholt prämiirt mit der „Goldenen Medaille" und den „Höchsten Preisen" ausgezeichnet.
Mehr als doppelte und dreifache Ersparniss.
Die Destillirung im Haushalte völlig kostenfrei!

Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4.
Grösste Specialfabrik Deutschlands.
Niederlagen in ganz Deutschland. Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.
Allein echt mit meinem **Namenszuge und der Marke Lichtherz.**
Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen.

Zu haben in **Mannheim** bei **Th. v. Kienstedt,** Kunststr., N 4, 12, **M. Kropp Nachf.,** Kunststr., **Jacob Lichtenthäler** und **Ludwig & Schütthelm.** 11805/5

Möbelschreinerei H. Sprenger
H 9, 5 (Beilstrasse 9).

Empfehle mein Lager in **selbstangefertigtem Möbel,** übernehme ganze Ausstattungen zu den billigsten Preisen, sowie das Aufpolieren und Wichsen von gebrauchten Möbeln prompt und billig. 12260

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Einladung zum Abonnement.

Das neue Abonnement beginnt

Mittwoch, den 1. April 1903

und endet mit dem 31. März 1904. 29502/18

1. Abonnements-Karten:

a) **Eine Einzelkarte M. 12.—**
b) **Für Familien**
Die erste Karte „ 12.—
Die zweite Karte „ 8.—
Die dritte Karte „ 5.—
Jede weitere Karte „ 3.—

Bei Ablieferung des Dividendenscheines pro 1903 haben **Aktionäre** Anspruch:
bei 1 Aktie auf 1 Abonnentenkarte
bei 2 Aktien auf 3 Abonnentenkarten
bei 3 Aktien auf Abonnentenkarten für sämmtliche Familienmitglieder ausgenommen Söhne über 21 Jahre.

2. Fremden-Karten:

Abonnenten können für auswärtigen, bei ihnen wohnenden Besuch Abonnentenkarten **mit einmonatlicher Gültigkeit** auf Namen lautend, zum Preise von **3 Mark** nehmen.

Der Vorstand.

Miether-Verein Mannheim.

(2000 Mitglieder.)

Wahrung der Rechte der Wohnungsmiether.

Nachweis von Familien-Wohnungen u. Möblirten Zimmern. L 14, 7,

unentgeltlich für Vereinsmitgl. **Rechtsschutzstelle in Miethsstreitigkeiten S 3, 10 u. K 1, 17**

Vorträge über alle Fragen des Wohnungswesens.

Anmeldungen zum **Beitritt** bei den Geschäftsstellen: 20148
Lit. L 14, 7 (F. Kratz).
„ S 3, 10 (Arbeitersecretar.)
„ K 1, 17 (Volksbureau),
2. Querstraße 18 (M. Kohl).
Schwetz.-Str. 79 (E. Eger).

Damen- und Kinderhüte

werden billigst garnirt. 5402
Q 5, 19, parterre.

Schwimm-Club „Salamander".

Wir beehren uns, unsere Mitglieder zu der am **Donnerstag, den 2. April** im Vereinslokal **„Kaufmann"**, **Q 5**, stattfindenden

General-Versammlung

ergebenst einzuladen und bitten um pünktliches Erscheinen. 11904

Anfang punkt ½9 Uhr.

Mit Schwimmergruß

Der Vorstand.

Zu einem demnächst in **Heidelberg** und **Mannheim** zu eröffnenden **Absch-Kurius** für

Schwerhörige

können noch einige Personen theilnehmen. Keine Taubstummen-Lehrmethode — die gewöhnliche Umgangssprache wird abgelesen. Zunächst vier Versuchsstunden gratis. Anmeldungen für die Versuchsstunden umgehend erbet. **Julius Müller-Walle**, **Hamburg**, Ernst Merckstraße 20.

Mannheimer Alterthums-Verein.

Montag, 6. April, Abends ½9 Uhr im **Hôtel National**

Vereinsabend.

Vortrag

des Herrn **Dr. Hans Thürach** Gr. Landesgeologe, Heidelberg über: 12486

„Alte Rhein- u. Neckarläufe in der Umgegend von Mannheim."

Die verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen sind dazu freundlichst eingeladen. Gäste sind, wie immer, willkommen.

Der Vorstand.

Näh-Maschinen

neue, bekannt das beste u. billig. **Reparatur** n aller Systeme gründl. unter Garantie bei 4911 **ob Kohler**, Mechanik., Q 4, 15.

Herm. Klebusch, Hofphotograph,

Strohmarkt. O 4, 5. Haltestelle der Straßenbahn. 23702

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Mittwoch, den 1. April 1903.

59. Vorstellung. Abonnement **B.**

Der arme Heinrich.

Drama aus der deutschen Sage in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
In Szene gesetzt vom Intendanten

Personen:

Heinrich, Graf von Aue . . . . . Herr Köhler.
Hartmann von der Aue, sein ritterlicher Dienstmann . . . . . Herr Ernst.
Ottacker, sein Knecht . . . . . Herr Kökert.
Vater Benedikt, ein Einsiedler . . . . . Herr Eckelmann.
Gottfried, Pächter auf einem Meierhofe des Grafen . . . . . Herr Godeck.
Brigitte, dessen Frau . . . . . Frl. v. Rothenberg.
Ottegebe, deren Kind . . . . . Frl. Burger.
Erster, Zweiter, Dritter, Vierter, Fünfter } Ritter . . . . . Herr Wezer. Herr Loberth. Herr Möller. Herr Vandersetten. Herr Rudfelder.

Ritter und Pagen.

Ort der Handlung: Schwaben, im Zeitalter der Kreuzzüge.

Kassenerö. n. ½7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Donnerstag, 2. April 1903. 70. Vorstellg. im Abonnem. A.

Der Wasserträger.

Oper in 3 Abtheilungen, aus dem Französischen übersetzt von Ihlee. Musik von Cherubini.

Anfang 7 Uhr.

Die Großherzogl. Sammlung der Gipsabgüsse

ist vom Palmsonntag ab wieder an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 1 und 3 bis 5 Uhr unentgeltlich geöffnet. 12251

Die Vereinigten Sammlungen des Großherzoglichen Hofantiquariums und des Mannheimer Alterthumsvereins

12252

sind vom Palmsonntag ab wieder an Sonn- u. Feiertagen von 11 bis 1 und 3 bis 5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Nationalliberaler Verein Mannheim.

Donnerstag, den 2. April 1903, Abends 9 Uhr

findet im Saale des 2. Stocks der **„Landkutsche"**, **D 5, 3** (eine Treppe hoch) eine

Gesellige Zusammenkunft

statt, in der ein **Referat** über:

Das städtische Budget

gehalten wird.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, Parteifreunde und Alle, die sich für diesen Vortrag interessiren, hiermit höflichst ein.

Der Vorstand.

12179

Badischer Frauen-Verein.

Abtheilung VII. 10726

„Heranbildung weiblicher Dienstboten."

Sprechstunden im Lokal der Volksküche, R 5, 6, **Dienstag, Donnerstag und Samstag** von 5—6 Uhr.

Daselbst werden Anmeldungen entgegengenommen:
1. Solcher schulentlassenen Mädchen, welche auf Ostern in eine Lehrstelle eintreten wollen.
2. Von Hausfrauen, welche Lehrmädchen auszubilden geneigt sind.

Jegliche Auskunft hierüber wird gern in den Sprechstunden ertheilt. **Der Vorstand.**

Empfehle höflichst die BIERE nachstehender renomirter Brauereien für den Bezug in Flaschen und in Syphon à 5 und 10 Liter Inhalt:

Augustinerbräu München
Kulmbacher Ia. Export-Bier
für Blutarme u. Reconvalescenten, ärztlich empfohlen
Pilsener Urquell
Moninger Kaiserbier.

Hochachtungsvoll 11927

F. E. Hofmann. Telephon Nr. 446.

Blankenhainer Malz-Kraft-Bier

aus der Stadtbrauerei Blankenhain in Thüringen (Act.-Ges.)

Unter obiger Bezeichnung ist es uns nach langem Bemühen gelungen, ein Produkt herzustellen, das in hervorragender Weise für Bleichsüchtige, Blutarme, Reconvalescenten und stillende Frauen sich als nützlich erwiesen. 11966

Unter **Blankenhainer Malz-Kraft-Bier** ist hergestellt aus nur **feinstem Malz und Hopfen**, bei sehr geringem Alkoholgehalt hat es einen **sehr hohen Malzextraktgehalt**, der es geeignet erscheinen läßt, als wirkliches **Kraft-Gesundheitsbier** angewendet zu werden. Trotz dieser hervorragenden Eigenschaften und den damit verbundenen hohen Herstellungskosten sind wir, um dem Publikum ein wirkliches **Volksgetränk** bieten zu können, in der Lage, unser **Blankenhainer Malz-Kraft-Bier** zu einem weit niedrigeren Preise abgeben zu können, als ihn andere mit ähnlichen Eigenschaften ausgestattete Biere haben. **Preis der Flasche Originalabfüllung beträgt nur 40 Pfg.**

Indem wir noch auf die in unserem Prospect angeführten Analysen verweisen, geben wir uns der angenehmen Hoffnung hin, daß unser neues Produkt die nöthige Beachtung finden möge und bemerken gleichzeitig, daß wir den **Allein-Verkauf für Mannheim und Umgegend** Herrn 12164

P. Schnepp, Bier-Depôt, C 4, 2, Teleph. 2577,

übertragen haben.

Hochachtungsvoll

Stadtbrauerei Blankenhain in Thüringen (Act.-Ges.)

Apollo-Theater. 11243

Mittwoch, den 1. April:

Grosses Concert. Eintritt frei.

Donnerstag geschlossen. Freitag: **Ueber den Wassern.** !! Novität !! Drama in 3 Aufzügen von Georg Engel.

Saalbau Mannheim

Heute Mittwoch 8 Uhr Abends 12149

Ensemble-Gastspiel des Intimen Theaters in Nürnberg

„Lutti"

der grösste Schlager der Saison.

„Goldenes Lamm", E 2, 14.

Specialität: **Badische Weine.**

Pfälzer- und Mosel-Weine
nur erster Firmen.

Vorzügliche Frühstücksplatten.
Diners Mk. 1.20: im Abonnement Mk. 1.—.
Soupers Mk. 1.20. 10449

Alfred Schmidt.

Strick-, Näh- und Häkelgarne

Neuheiten in Besatzborden, Knöpfen, sowie sämmtl. in's Kurzwaarenfach einschlagende Artikel zu sehr billigen Preisen

Große Auswahl in 10799
Damenblusen, Gürtel, Schleifen, Corsetts, Glace-Handschuhe.

H. Kahn, Inhaber: August Reinach, **G 5, 9.**

Nachdem der Ausverkauf meiner Waaren seit 28. Febr. geschlossen und ich mit Heutigem, Abends 7 Uhr auch mein Bureau in den Räumen der früheren Börse, E 6, I, schliesse, sind alle Mittheilungen und etwaigen Ansprüche an meine Firma nach **K 1, 6**, II. zu richten. 11244

Mannheimer Bettenmanufactur
L. Wintritz.

Keine Zähne

und **Wurzeln** sollen mehr ausgezogen werden. Kranke und schmerzende Zähne werden geheilt und mit **Gold, Platin, Silber** oder **Emaille** gefüllt. Meine 28770

Ideal-Kronen D.-R.-P.

sind der schönste, schmerzloseste und haltbarste **Zahnersatz** ohne Platten und Haken, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Künstlichen Zahnersatz in **Goldfassung**, **Brückenarbeit**. **Aluminium** und **Kautschukgebisse**.

Dentist Mosler,

O 4, 8/9. **O 4, 8/9.**

Elektrische Einrichtung zum Plombiren, sowie Untersuchen des Mundes.

Café Bristol, D 2, 4

feinstes Familiencafé.

11043 Inh. **Ludwig Etzel.**

Billig! Billig! Billig!

Heute eingetroffen:

1 grosser Posten **Plüsch-Tischdecken**

Gardinen.

Manufactur-Reste- u. Parthie-Waaren

U 1, 11. **Louis Stein Söhne** U 1, 11.

vis-à-vis dem Bernhardushof. 21236

Man beachte unsere Fenster-Auslagen.

M 4. 10 Stadt Augsburg M 4. 10

Helles und dunkles Bier aus der Brauerei

Moninger—Karlsruhe.

Vorzügl. Küche. Reine Weine.

Mittagstisch in u. ausser Abonnement.

25530 **Julius Diehl.**

Das Wanderer-Fahrrad

ist als beste deutsche Marke allgemein anerkannt und erhielt auf den damit beschickten Ausstellungen stets die höchsten Auszeichnungen. Das Wanderer-Motorzweirad verbindet äusserst elegante Form mit gediegener, bewährter Konstruktion.

Vertreter: Peter Dussmann **Mannheim,**

11230 **P 6, 20** und **N 1, 4b.**

Grösste Reparatur-Werkstätte für Fahrräder und Motorwagen aller Systeme.

Eigene Vernickelungs- u. Emaillirungs-Anstalt

Mittagstisch

Bringe meinen guten bürgerlichen Mittagstisch zu 12945

90 Pfg.

sowie meine reichhaltigen Abendplatten zu

60 Pfg.

im Abonnement in empfehlende Erinnerung.

Café Dunkel, E 3, 1a.

Neuheiten in

Schmucksachen ächt u. imit.
Feinen Lederwaaren jeder Art 11874
Damengürtel und Anhängetaschen
Fächern in Gaze und Federn, Operngläser
Fantasiegegenstände, Spiegel u. Nippsachen
Allerbilligste feste Preise

S. H. Schloss jun., P 2, I.

Confirmations-Geschenke

Den verehrlichen Pferdebesitzern,

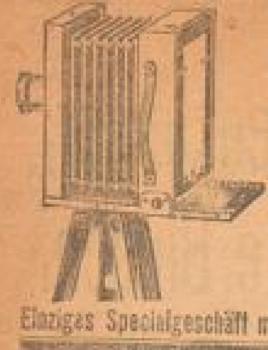
sowie meiner werthen Kundschaft, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß Herr **Franz Hucker** mit dem heutigen Tage aus der Firma **Hucker & Simon** ausgetreten ist und ich das Geschäft in der seitherigen Weise auf meinen Namen allein weiterführen werde.

Indem ich meine verehrliche Kundschaft bitte, das der Firma seither in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, empfehle ich mich

Hochachtungsvollst 12248

Martin Simon

Häckselschneiderei mit electr. Betrieb. — Fouragehandlung.
Lindenhofstrasse 9 Telephon 1279.



Grösste Auswahl neuer Apparate
Alleinverkauf der bekannten
Konkurrenz-Platten u. -Papiere
Monatliche Gratisvertheilung mein. Fachblattes
„Photographische Winke"
an alle meine geehrten Abnehmer. 11190
M. Kropp Nachf.,
N 2, 7. Kunststrasse.
Inh.: Georg Springmann,
acad. gepr. Fachmann.
Einziges Specialgeschäft mit Chemikalien u. Drogen-Handlung.

Mannheimer Bank

Aktiengesellschaft
Q 2, 5, Mannheim.
Wir besorgen: 26307

- Kapitalanlagen in stets vorräthigen Staatspapieren Pfandbriefen u. s. w.,
- An- und Verkauf von Werthpapieren an allen Börsen,
- Aufbewahrung von Werthpapieren in offenen und verschlossenen Depots in feuerfestem Gewölbe,
- Kontrole der Verloosung von Werthpapieren,
- Versicherung von Werthpapieren gegen Kursverlust durch Verloosung,
- Einlösung von Kupons, Erhebung neuer Kuponsbogen,
- Diskontirung von Wechseln, insbesondere Ia. Bank-Accepten,
- Ausstellung von Wechseln, Checks etc. auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes,
- Einzug und Begebung von Wechseln, Checks usw.
- Eröffnung provisionsfreier Checkrechnungen,
- Gewährung von Bankkrediten in laufender Rechnung.

Stadttheil Lindenhof.

Rheindammstraße 31.
Die Eröffnung meiner neuerrichteten
Rinds-, Kalbs- und Schweine-Metzgerei
erfolgt 12264
Donnerstag, den 2. April.
Nur prima Fleisch. Feinste Wurst-Waaren.
Spezialität:
Schinken und Aufschnitt.
Ich halte mich den titl. Bewohnern des Lindenhofes speziell meiner geehrten Nachbarschaft bestens empfohlen und bitte um freundl. Unterstützung meines Unternehmens.
Mit Hochachtung
Ernst Krämer.

Ciolina & Hahn N 2, 9c

offeriren:

Neu! Jugranin, durchgemustert, Stoffeffecten.

Korkteppich, fusswarm, elastisch, schalldämpfend.

Legen unter Garantie. — Kostenanschläge.
Eigene Linoleum-Leger. 25897

25903

Grosse

Ausstellung

aller Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten
in Kleiderstoffen, Seidenwaaren,
Damen-Confection
in unseren sämmtlichen Schaufenstern.

Geschw. Alsberg

Kunststr. **C 2, 8.** Postquadrat. 1210

Inserate

für die kommenden

Feiertage

wollen in Bälde in unserer Expedition abgegeben werden, damit Platz und Arrangementvorschriften thunlichst berücksichtigt werden können.

Expedition des „General-Anzeiger"
Mannheim. E 6. 2. Telephon No. 218.

Kaufmännischer Verein
Mannheim E. V.
Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere **Vermittelung auch bei Besetzung von Lehrlingsvakanzen.** 2990/3
Der Vorstand.

Frische
Fluß- und Seefische
Hahnen, Poularden
empfiehlt 5544
Louis Lochert
R 1, 1 am Markt.

Obsthalle Thomae.
Fr. Ananas-Erdbeeren
Frischen Waldmeister
Blutorangen Dtz. **70 Pfg.**
Fr. Ananas 9705

Unterricht.

Wer rasch und gründlich 9375
Französisch
lernen will, melde sich in
Ecole française, P 1, 7.
Conversation. — Litteratur. Franz. kaufm. Correspondenz.

Verloren

Ein Täschchen mit Opernglas, in der Nähe des Friedrichsrings verloren gegangen.
Abzugeben gegen Belohnung
D 4, 15, 2. Stock. 9185

Geldverkehr

Wer leiht anständiger Dame 80 Mk. Off. unt. Nr. 9155 an die Exped. ds. Blattes.

Verkauf

Hausverkauf.

Ein in **Seckenheim** gelegenes 2stöckiges äußerst rentables
Wohnhaus
mit Werkstatt, Seitenbau und Garten, zu jedem Geschäft geeignet, soll Erbtheilungshalber unter günstigsten Bedingungen freihändig verkauft werden.
Näheres durch
M. Bermann, Rechtsconsulent, Mannheim, F 5, 1. 5467

Zu verkaufen
ein gebrauchter **Damenschreibtisch, ein Vertikow, ein runder Tisch.** 5545
Rennershofstr. 23, 3. St. r.

Spül- u. Küchenmädchen
für die städtische Festhalle,
gegen **hohen** Lohn sofort gesucht. 9665
Zu melden: **Festhalle.**

Haus mit Wirthschaft
über 7% rentirend, in guter Stadtlage, nächst dem Friedrichsring, Verhältnisse halber unter günst. Beding. zu verkaufen durch Agent **Hugo Schwarth,** 5538
R 7, 13. Teleph. 1056.

Kassenschrank
zu verkaufen. 5199
Elisabethstraße 9, 2 Tr.

Eleg. **Sportswagen** bill. preiswerth zu verk. S 1, 2, 3. St. 9615

Eine antl., gebr. Bettlade mit Matratze zu verkaufen. 9555
Göthestraße 16a, 4. Stock.

Stellen finden

Wir suchen per sofort einen tüchtigen, selbständigen
Schwachstrom-Monteur,
der auch auf Starkstrom arbeiten kann. 5535
Rothe & Luft, L 8, 1.

Isolirmonteure.
Tüchtige **Isolirer** für Dampfrohre, Kühlrohre rc. finden dauernde gutbezahlte Beschäftigung. 5543
Offert. u. R. S. 5543 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Tüchtiger
Damenschneider
und Taillen-Arbeiterin
sofort gesucht. 5510
M 2. 6.

Mehrere tüchtige
Schreiner
sucht **Leo Meller,**
Buffet- u. Eisschrankfabrik, 5536
Ludwigshafen a. Rh.

Einen gesetzten, zuverlässigen
Hausburschen
mit guten Zeugnissen, evtl. verheirathet, militärfrei, in dauernde Stellung gesucht. Offert. unter Chiffre **A. Z.** Nr. 5519 an die Exped.

Tüchtige
Putzarbeiterin
per sofort gesucht. 9985
Verkäuferin u. Lehrmädchen.
A. Wieder,
Inh.: **Marie Wieder,**
Schwetzingerstr. 5.

Perfecte
Maschinen-Näherin
für **feine Damenwäsche** für unsere Arbeitsstube **sofort gesucht.** 5530
Weidner & Weiß,
P 1, 11.

Büglerinnen,
Näherinnen,
Kleidermacherinnen
Putzarbeiterinnen
finden sofort Stellen. 5517
Färberei Kramer,
Bismarckplatz 15/17.

Cassirerin.
Wir suchen per 1. Mai eine zuverlässige Cassirerin, welche mit dem Kassenwesen und der einfach. Buchführung vollständig vertraut ist und einige Sprachkenntnisse besitzt. 5537
Platzkundige junge Damen aus **besserer Familie** erhalten den Vorzug.
Weidner & Weiss, P 1, 11.

Tücht. Einlegerin
sofort gesucht. 5526
Buchdruckerei Walther,
D 6, 5.

Laufmädchen
gesucht. 5536
C 1, 17, parterre.

Per sofort ein 5507
Mädchen für Küche und Hausarbeit **gesucht.**
U 6, 12, 2. Stock.

Tücht. Mädchen
für alle Arbeiten sofort gesucht.
Näh. b. Stadtbaurath **Perrey,** 5522
Hebelstraße 3.

Gute Köchinnen,
gew. Zimmermädchen, Kinderwärterin, Kindermädchen, Alleinmädch., Küchenmädch. rc. gesucht. Hotelköchen, gut empfohl. suchen Stelle, ebenso Kellner, Köche, Hausburschen, Diener. 5527
Comptoir Juhr, F 4, 6.

Eine tücht. **Monatsfrau** sof. gesucht. **L 15, 3,** 2. St. 9665

Eine tüchtige, pünktliche
Monatsfrau
sofort **gesucht.** 5512
Werderstraße 29, 2. Stock.

Monatsfrau
per sofort gesucht. 5516
Beethovenstr. 3, 4. Stock r.

Monatsstelle.
Tüchtiges Mädchen oder tagsüber **Frau,** die bürgerlich kochen kann, **sofort gesucht.** 9605
P 5, 14.

Monatsfrau
unabhängig, sofort gesucht. Dauernde Stellung. 9595
Rheindammstr. 3, 4. St. lks.

Lehrmädchen

Modes. Suche noch ein braves **Lehrmädchen.**
9235 **K. Steger,** N 2, 1, 1 Tr.

Wirthschaften

Wirthsgesuch.

Für die in bester Lage befindliche Restauration „zum Rathskeller" P 1, 7a werden tüchtige **kautionsfähige Wirthsleute** gesucht. Näh.
Mannheimer Aktienbrauerei
S 6, 15. 5529

Stellen suchen

Vertretungen.

Repräsentationsfähiger **Kaufmann aus erst. Familie** sucht
erstklassige Vertretungen
Wohnsitz Heidelberg. Caution kann gestellt werden. Offert. an die Exped. ds. Blattes unter Chiffre 9105.

Für ein kinderloses, älteres Ehepaar, durchaus zuverlässige, brave Leute, wird unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als
Hausmeister
oder
Kassenbote
oder ähnliches gesucht; Caution kann gestellt werden. 5504
Gefl. Offert. unter **L. K. 2345** an die Expedition ds. Bl. erbet.

Ein Mädchen, das etwas kochen kann, Handarbeit verrichtet, sucht sof. Stelle. 9935
Schwetzingerstr. 156, 4. St. r.

Fräulein, häusl. erzog., wünscht d. das **Kochen** zu erlernen. Off. mit näheren Bedingungen unter Nr. 9375 an die Exped. dss. Bl.

Junge **Frau** nimmt noch Besch. im Wasch. u. Putz. an. Näh. H 1, 12, eine Treppe hoch. 9895

Miethgesuche

Gesucht
von einem feinen Herrn 2 od. 3 tadellos möblirte, geräum. Zim. (Wohn- u. Schlafzimmer) in der Nähe des Theaters. Parterre od. 1. Etage u. ruhige Lage bevorz. Nur erstklassige Offerten, die an die Exped. ds. Bl. u. Nr. 9455 abzugeb. sind, werd. berücksichtigt.

Gesucht: Keller, bestehend mit Abguß und Wasser. Offerten unter **F. Nr. 9175** an die Expedition.

Planken
zwischen
D u. E 2 und O u. P 4
werden per 1. Oktober von erstem Hause geeignete
Bureauräumlichkeiten
eine Treppe hoch
gesucht. Offerten mit Preisangabe sub **S. 221 F. M.** an die Expedition ds. Bl. 11235

Schaufenster
in frequenter Lage auf ca. 14 Tage zu miethen gesucht.
Offerten unter **L. B.** Nr. 5518 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Lagerplatz
zum Lagern von **Cement** rc. möglichst mit Bahnanschluß gesucht. Offerten unter A. 5542 an die Exped. dieses Blattes.

Bureaux

Bureau zu vermiethen. Näh. C 4, 14. 4045

Grosse Lokalitäten,
geeignet für **grosses Bureau** mit **Lager** und **Kellereien** oder **Fabriksbetrieb zu vermiethen.**
Näheres „Süddeutsche Ziegel- und Cementzeitung", Q 7, 24, Vorderhaus rechts. 4909

Magazine

H 7, 16 gewölbt. ca. 140 qm trockener Keller für Bierdepot, Weinhandlung oder Lagerraum zu vermiethen. 9...

J 2, 4 große Werkstätte mit Wohn., part., bis 1. Juli zu vermiethen. 5520

N 4, 7 große Werkstätte zu vm. Näh. 2. St. 9665

1000 qm grosses
Fabriklokal
mit Licht- und Kraftabgabe, am Bahngeleise gelegen, äußerst vortheilhaft zu vermiethen.
Offerten unter Nr. 5533 an die Expedition ds. Blattes.

Fabriklokal
circa 400 qm groß, direct am Bahngeleise gelegen, ist mit Licht und Kraftabgabe äußerst billig zu vermiethen. Off. erb. unter Nr. 5534 an die Exped. ds. Bl.

Zu vermiethen

F 4, 4 Hths. 2 Zim., Alkov., Küche, Keller z. v. 9345

F 5, 5 3. Stock, Seitenb. hübsche kleine Wo. an ruhige Leute zu verm. 96..

G 8, 13 (gegenüber Jungbuschstr. 17) ein schönes Zimmer und Küche zu vermiethen. 9365

J 8, 6 (Holzstr. 7) 2mal 2 Zim. u. Küche, (Abschl.) sofort z. v. Näh. Wirthsch. 9415

L 14, 7
2. Stock, schön freundl. Wohnung, 4 Zimmer mit Ladenanschluß und allem Zubeh. preisw. z. v. 5513

N 3, 13b 2 Tr. h. in der Nähe d. Post 5 Zim., Bad u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres bei **Schäffer, N 3, 9,** 1 Treppe hoch. 9485

Q 7, 20 2. St. 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres **Q 7, 18,** 2. St. 9585

S 6, 37
Mans. Wohnung, 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu verm. 5506

S 6, 39 3 Zimmer, Küche u. Mansarde sofort od. auf 1. Mai zu vermiethen. 8035 Zu erfragen **R 7. 8.**

T 6, 11 part. 1 **Zimmer u. Küche** nebst Zubeh. zu verm. Näh. im Laden. ...5

U 4, 21 schöne Wohnung 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör per sof. od. später zu verm. Näh. parterre. 9855

Ecke Augarten- u. Waldhofstraße 58, 3 Zim. u. Küche per 1. Mai zu verm. 5525
Näheres in der Bäckerei.

Dammstr. 35 in ruh. Hause 1 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. Näh. parterre. 5515

Eichelsheimerstr. 15 schöne Balkon-Wohnung, 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör ev. auch Mansarde bis 1. Mai z. v. Zu erfr. 4. St. 9095

Gontardstraße 4
3 Zimmer, Küche, Badezim. und Zubehör zu vermiethen. 5524

Gontardstraße 5,
2. Stock, 5 Zim., Küche, Badezimmer und Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 9495
Näh. **L 15, 7/8,** 4. Stock.

Jungbuschstr. 33
3 Zimmer u. Küche zu verm.
Näh. Wirthschaft. 9665

Lamenstraße 7
eleg. Wohnung, 6 Zim. etc.
anschließbar an d. el. Kabel, zum 1. Juli zu verm. Näheres bei **Dr. J. Klein** das. 2. St. 9974

Lamenstraße 9 4. Stock, zwei leere Zimmer an besseren Herrn zu v. 9455
Näh. das. No. 1—3 Uhr Mittags.

Rosengartenstr. 32
4. Stock, 5 Zim., Badezimmer u. Zubehör sofort oder später zu verm. 9425

Rosengartenstr. 34, schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche m. Zubehör zu vermiethen. 9075

Rupprechtstr. 16, 3 Zim., Küche, Zubeh. m. Abschl. sof. od. spät. bill. zu verm. Näh. part. rechts. 9575

Möbl. Zimmer

D 2, 15 3 Tr., 1 fein mbl. Zim. mit od. ohne Pens. sofort zu vermiethen. 9625

F 3, 1 5. Stock, einfach möbl. Zim. sofort z. v. 9185

G 7, 33 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 9205

K 2, 30 gut möbl. Zimmer sofort zu vm. 9975

N 4, 24 2 Tr., möbl. Zimmer zu vermieth. 9515

P 2, 89 a. d. Post 2 Tr. schön möbl. Zim. mit Pens. sofort zu verm. 9605

P 6, 19 2 Tr. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, möbl. Zim. ev. mit Pens. zu v. 9475

Q 5, 12 möbl. Zimmer sof. zu verm. 9665

R 3, 13 1 Tr., freundl. möbl. Zim. sof. z. v. 9525

S 1, 2 2 Tr., Breitestr. gr. sehr schön möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten an Herren oder Damen zu vermiethen. 9665

Friedrichsring, U 4. 14
II. Tr. fein möbl. Zim., auf Wunsch mit Wohnzim., sof. z. verm. 9905

Kirchenstr. 22 2. St., gut möbl. Zim. sof. z. v. 9665

Lamenstr. 15 2 Tr., hübsch möbl. Zimmer mit eig. Eingang zu vermiethen. 9645

Rupprechtstr. 4
Ecke Friedrichsring, in schöner, gesunder Lage ein freundl. möbl. Zim. an ein best. Fräul. od. solid. Herrn z. v. Näh. 2 Tr. r. 8795

Seckenheimerstraße 70, ein möbl. Zimmer zu vm. 9905

Thoräckerstraße 10, 1 Tr. hoch, ein schön möbl. Zim. z. v. 9685

Eine schöne Eckwohnung, 1 Tr. hoch, von 6 Zimmern, groß. Vorplatz nebst Zubeh. auf 1. Juli zu vermiethen. 5541
Zu erfr. Conditorei, **D 2, 14.**

Kost und Logis

C 8, 10a 3. St., gut. norddeutsch. Mittags- u. Abendtisch ev. ganze Pens. in best. Hause für j. Kaufleute. 9465

N 3, 13a 3 Tr., an gutem Mittag- u. Abendtisch k. u. e. b. Hrn. theilnehm. 9485

Sehenswerth

ist unsere enorme Auswahl allerneuester

schwarzer Paletots, Jackenkleider, Blusenkleider, Kinderjakets, Backfischkleider, Kostümröcke, Blusen.

Auswahl unerreicht! Wir heben hervor: **Preise bekannt billig!**

Schwarze Paletots nur letzte Neuheiten, Mk. **7.50**
Kammgarn-Paletots herrl. Neuheiten Mk. **12.00**

Eleg. Paletots durchwegs entzückende Sachen, ... Mk. **16.50**
Herrliche schwarze Paletots darunter hochelegante Sachen, ... Mk. **19.50**

Herrliche Neuheiten in Paletots

bis zu den kostbarsten Modellen in größter Auswahl **25, 30, 35** bis **80** Mk.

Grosse Auswahl Jackenkleider.

Jackenkleider in hübschen Ausführungen Mk. **13.00**
Jackenkleider in schönen Stoffen und Ausführungen . . . Mk. 16 u. **18.00**

Jackenkleider in neuesten Stoffen und Ausführungen . . Mk. 19 u. **23.00**
Jackenkleider in herrlichen Stoffen und Machart. . . Mk. 25, 28 u. **36.00**

Große Auswahl **Kinder-Paletots** in reizender Ausführung.

Kleiderröcke u. Blusen, unerreichte Auswahl.

Q 1, 2, Gebr. Rosenbaum.

Breitestrasse

Eröffnung

des 12229

Putz- u. Modewaaren-Geschäftes

M. Wieder

Inh.: Marie Wieder.

Schwetzingerstrasse 5.

In fertiger

Damen-Wäsche

Tag- u. Nachthemden, Jacken, Röcken, Beinkleider, Schürzen u. s. w.

unterhalte ich stets grosses Lager in den neuesten Façons, und in nur guter, solide gearbeiteter Waare.

Die Preise sind im Vergleich zu den verwandten Qualitäten **sehr mässig.**

Friedrich Bühler

D 2, 10. 11972

Geschäfts-Verlegung.

Von heute ab befindet sich meine Verkaufsstelle

E 5, 1. Rheinstrasse

meiner bisherigen Filiale schräg gegenüber. 11795

Für die Frühjahrs-Saison empfehle meine anerkannt besten **Bernstein- und Weingeistfußbodenlacke, Parquetboden-Linoleum und Möbelwichse, Terpentinöl, Stahlspäne, Putzwolle, Berg. Herdlack, Emaillack.**

Alle Sorten Farben trocken u. in Oel abgerieben.

Sämmtliche **Malutensilien, Pinsel** 2c.

Jakob Bitterich, Niederlage E 5, 1.

Lack- u. Farbenfabrik, Maler- u. Anstreicherartikel.

Modes.

Von Paris zurückgekehrt

erlauben wir uns die geehrten Damen zum gefälligen Besuch unserer 12081

Modellhut-Ausstellung

ergebenst einzuladen.

Gerber & Thönnes

C 1. 1 Breitestrasse. C 1. 1.

Selten vortheilhaftes Angebot

von 11833

Seidenstoffen

Ein Posten Foulards u. Liberty statt M. 3.— jetzt M. **1.50**
Ein Posten gestreifte Seide statt M. 3.— jetzt M. **1.75**
Kaiki, echte japanische Waschseide per Meter M. **1.50**
Ein Posten schwarze Seiden-Damaste neue Muster,

30% unter Preis.

Breitestr. C 1, 7. **Theodor Silberstein** Breitestr. C 1, 7.

Seidenhaus.

Damen-Blousen

nach Maass

werden in kürzester Zeit gut sitzend angefertigt.

Neuheiten in Flanell, Zephir u. Waschseide

sind in grosser Auswahl eingetroffen. 12111

Grosses Lager fertiger Blousen

in allen Weiten, das **Neueste der Saison.**

Weidner & Weiss,

P 1, 11.

Emaillirte Kochgeschirre

Weitgehendste Garantie.

Kupfer- und Rein-Nickel-Kochgeschirre.

Patent-Gussgeschirre, Dampf-Kochtöpfe.

Hermann Bazlen

O 2, 2 am Paradeplatz vorm. **Alexander Heberer.** **O 2, 2** neben Post-Neubau

Spezial-Aussteuer-Magazin für gediegene

Küchen-Einrichtungen

incl. sämmtlicher Küchenmöbel.

Zusammenstellung kompletter Küchen in jeder Preislage.

Ständige Ausstellung moderner Musterküchen. 27698

Brumlik

Billigste u. reellste **Bezugsquelle** für

Teppiche!

Portiéren!

Gardinen!

Steppdecken!

Linoleum!

Vorjährige Muster fast für die Hälfte des Preises

Special-Teppich Geschäft

Brumlik

Mannheim.

Marktstrasse F 1, 9.

Scharf & Hauk

Flügel

Fabrikate allerersten Ranges!

Mässige Preise!

Grosse Auswahl!

Lager: **C 4, 4.**

Fabrik: Langerötterweg.

Umzüge besorgt.

295 H. Rübsle, P 6, 14.

Gesetzlich geschützt!

Mit goldenen Medaillen prämiirt! Mit goldenen Medaillen prämiirt!

Ueppiger Haar- und Bartwuchs wird erzielt durch

Hollup's Haarkräuterfett

Preis per Flasche 1 u. 2 Mk.

Hollup's Kräuterseife,

Ideal prim., feinste Toilette- und Kopfwaschseife, 35 u. 40 Pf.

Schuppentinktur,

bestes Kopfwasser, zur Reinigung der Haare von Schuppen à 75 Pf. u. M. 1.50.

In Apotheken und Drogerien erhältlich oder direkt von **M. Hollup,** Stuttgart, Königstrasse 13. 12251

In Mannheim bei **Ed. Meurin,** Germania-Drogerie, Marktstr., F 1, 8, **J. Scheuffele,** Drogerie, F 5, 15, **Th. von Fischstedt,** Med.-Drog. 1. rothen Kreuz, N 4, 12, Kunstr., **Ludwig Thiele,** Badenia-Drogerie, Breitestraße, U 1, 9.

GUMMI STEMPEL FABRIK TELEPHON 1892

GRAVIR-ANSTALT

A. Jander

Mannheim P 2, 1a.

Hand-Druckereien

zum Seidendrucken von Schauzeitungs-Aufzeichnungen. 2

Prima Bergsträsser

Apfelwein

versendet ab hier zu 28 Pfg. per Liter **Jakob Seitz, Schriesheim** a. d. B. 3153

NB. Auf Unbekannte gegen Nachnahme.

EY

Der Kinder Lieblingsspeise ist

Vogeley-Pudding

Vogeley-Puddingpulver in Päckchen à 20, 15 und 10 Pfg. überall erhältlich. 11245

General-Vertretung: **August Reichert,** Luisenring 37.